

07

Bildungsdirektion

Überblick	230
Legislaturziele	232
Bildung (Politikbereich 2)	232
Finanzierung	233
Übersicht	233
Bemerkungen zur Erfolgsrechnung	234
Bemerkungen zur Investitionsrechnung	234
Personal- und Lohnstatistik	235
Beschäftigungsumfang	235
Lohnaufwand	235
Anstellungsverhältnisse	235
Parlamentarische Vorstösse	235
Durch den Regierungsrat erledigte Vorstösse und Initiativen	235
Unerledigte Vorstösse und Initiativen	236
Leistungsgruppen	237
7000 Bildungsverwaltung	237
7050 Hochbauinvestitionen Bildungsdirektion	241
7100 Lehrmittelverlag	244
7200 Volksschulen	246
7301 Mittelschulen	249
7306 Berufsbildung	252
7401 Universität (Beiträge)	256
7402 Sonstige universitäre Leistungen	258
7406 Fachhochschulen (Beiträge)	260
7407 Ausserkantonale Fachhochschulen und Höhere Fachschulen	262
7501 Kinder- und Jugendhilfe	263
7502 Berufsberatung und Ausbildungsbeiträge	266
7930 Berufsbildungsfonds	269

Überblick

Sicherheitshandbuch

Die Bildungsdirektion stellt den Schulen der Volksschule und der Sekundarstufe II einen vollständig überarbeiteten Sicherheitsordner zur Verfügung. Die Inhalte dienen als Grundlage für die Sicherheitskonzepte an den Schulen und bieten Informationen für die Schulleitungen, Behörden, Sicherheitsbeauftragte und Krisenteammitglieder. Mit dieser Unterstützung kann der Umgang mit Notfällen und Krisen besser im Schulbetrieb verankert werden. Der Sicherheitsordner enthält Checklisten für 26 Krisen- und Notfallszenarien mit strukturierten Handlungsanweisungen für Lehr- und Betreuungspersonen und Krisenteams.

Pilotprojekt Informationssicherheit in den Zürcher Volksschulen

Im Rahmen des Pilotprojekts Informationssicherheit wurden Grundlagen für den Schutz von Daten und Informationen in den Volksschulen erarbeitet. Die Grundlage dazu bilden das Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG) sowie die Empfehlungen der Datenschutzbeauftragten des Kantons. Die Fachstelle Bildung und ICT unterstützte den Verband Zürcher Schulpräsidien, indem sie Materialien, Schulungen und technische Hilfsmittel bereitstellten. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und den Pilotschulen wurden Umsetzungshilfen entwickelt. Für die Volksschulen bedeutet dies künftig unter anderem die Einführung klarer Rollen- und Berechtigungskonzepte, Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie die Umsetzung technischer Sicherheitsstandards. Alle Umsetzungshilfen sind auf der Webseite ICT-Coach publiziert.

Ausbildungsfördergesetz Pflege

Zentrales Element der ersten Etappe zur Umsetzung der Pflegeinitiative ist die Förderung der Ausbildung von Pflegefachpersonen auf Tertiärstufe mit einer Ausbildungsoffensive. Im Berichtsjahr sind auf kantonaler Ebene die rechtlichen Grundlagen dazu in Kraft getreten.

Die Ausbildungsoffensive umfasst die finanzielle Unterstützung verschiedener Massnahmen, die den Zugang zur Pflegeausbildung erleichtern. Ende des Berichtsjahres wurden über 1200 Studierende mit Förderbeiträgen Pflege unterstützt. Dafür stellen Bund und Kanton Mittel von rund 7 Mio. Franken zur Verfügung. Die Arbeiten zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Massnahmen zur Erhöhung der Zahl der Ausbildungsabschlüsse an Höheren Fachschulen haben ebenfalls gestartet. Im Sonderprogramm zur Erhöhung der Anzahl Bachelorabschlüsse an Fachhochschulen in der Pflege ist der zweite Teil gestartet. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften beteiligt sich daran mit dem Projekt Safe Learning Space.

Schulsozialarbeit

Im Berichtsjahr wurden die gesetzliche Grundlage für die flächendeckende Einführung der Schulsozialarbeit an kantonalen Mittelschulen sowie an kantonalen und kantonal finanzierten Berufsfachschulen geschaffen. Mit einem niederschweligen Beratungsangebot soll Schülerinnen, Schülern und Lernenden in Krisen frühzeitig Unterstützung geboten werden und damit Absenzen, Ausbildungsabbrüche sowie soziale Folgekosten reduziert werden. In den Mittelschulen wird für jeweils 800 Schülerinnen und Schüler eine Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit vorgesehen. In den Berufsfachschulen wird das bereits bestehende Unterstützungsangebot aufgestockt. Die Umsetzung erfolgt ab 1. April 2026.

Erweiterungen oder Erneuerungen von Schulanlagen in Urdorf, Wetzikon und Zürich

Im Frühling konnten in Urdorf zwei Erweiterungsbauten der Kantonsschule Limmattal offiziell ihren Betrieb starten. Sie bieten moderne Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht, zwei Doppelsporthallen, eine Aula sowie eine grosszügige Aussenanlage. Die zweite Inbetriebnahme von neuem Schulraum folgte auf das Schuljahr 2025/2026 mit der Einweihung des Ersatzneubaus der Baugewerblichen Berufsschule an der Limmatstrasse in Zürich. Dieser bietet zeitgemässe Unterrichtsflächen, Mehrzweckräume sowie zwei neue Sporthallen für rund 1500 Lernende aus dem Bereich Planung und Rohbau. Der Neubau ist ein Meilenstein bei der Umsetzung der Berufsbildungsmeile.

Die dritte Inbetriebnahme folgte im Herbst nach rund drei Jahren Bauzeit mit dem Abschluss der Gesamtinstandsetzung der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon. Die Unterrichtsflächen für die 2600 Lernenden aus den Bereichen Auto, Bau, Elektro, Holz und Unterhalt konnten damit in der Stammschulanlage konzentriert werden. Mit offenen Aufenthalts- und Selbstlernbereiche wird ein zeitgemässes Lernumfeld geschaffen. Die erweiterte Mensa und der neue Mehrzweckraum bieten Platz für grössere Informationsanlässe und Veranstaltungen.

Ausbau Studienplätze für Medizin

Mit dem Projekt Med500+ will der Kanton die Anzahl Studienplätze für Humanmedizin erhöhen und damit einen Beitrag zur Behebung des akuten Mangels an Ärztinnen und Ärzten leisten. Zur Umsetzung der Motion KR-Nr. 125/2021 betreffend Mehr Studienplätze für Humanmedizin in Zürich wurde dem Kantonsrat die Vorlage 6049 überwiesen (RFB Nr. 948/2025). Die Zahl der Studienplätze für Medizin soll von heute 430 auf 700 erhöht werden. Um den Ausbau zu ermöglichen, sind sowohl eine Reform der Ausbildung als auch die Schaffung eines neuen Lernzentrums Medizin notwendig. Die Erhöhung um 270 Studienplätze erfolgt gestaffelt und der Endausbau ist für 2037 vorgesehen.

Eigentümerstrategien der Zürcher Hochschulen

Die Universität Zürich, die Pädagogische Hochschule Zürich, die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und die Zürcher Hochschule der Künste erhalten neue Eigentümerstrategien. Diese dienen der transparenten Steuerung der Hochschulen durch den Kanton als Träger und unterstützen den Regierungsrat und den Kantonsrat bei der Ausübung der Aufsicht über die Hochschulen. Die Eigentümerstrategien orientieren sich am übergeordneten Recht und berücksichtigen die verfassungsrechtlich garantierte Wissenschaftsfreiheit sowie die damit verbundene Hochschulautonomie. Der Regierungsrat hat die Eigentümerstrategie für die Universität 2025–2028 im Berichtsjahr festgelegt und dem Kantonsrat zur Genehmigung vorgelegt (RRB Nr. 894/2025). Sie umfasst unter anderem Vorgaben zu den wissenschaftlichen Leistungen, zur universitären Medizin, zur Infrastruktur und zu den Finanzen. Die Eigentümerstrategien für die anderen Hochschulen folgen nach einer entsprechenden Änderung des Fachhochschulgesetzes voraussichtlich 2026.

Versorgungskonzept ergänzende Hilfen zur Erziehung

Im Berichtsjahr wurde mit der Fertigstellung des Versorgungskonzepts 2026–2029 ein Meilenstein in der strategischen Steuerung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung gesetzt. Als Ergebnis eines breit angelegten, partizipativen Gesamtplanungsprozesses schafft das Versorgungskonzept eine umfassende Grundlage dafür, das Angebot für sozialpädagogische Familienhilfe, Familienpflege, Dienstleistungsangebote in der Familienpflege und Heimpflege zielgerecht weiterzuentwickeln. Strategisch fokussiert das Versorgungskonzept auf fünf Schwerpunkte: Ausbau vorhandener Stärken der stationären Hilfen, Profilierung der sozialpädagogischen Familienhilfe, optimierte Hilfe zur Hilfeeinanspruchnahme, Stärkung von Careleavern und eine gezielte Qualitätsentwicklung des Systems. Mit dem Versorgungskonzept legt der Kanton nicht nur eine Steuerungsgrundlage vor, sondern unterstreicht seine langfristige Verpflichtung, bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien sicherzustellen.

Lehrmittelentwicklung

Die neuen Deutschlehrmittel erweisen sich als sehr erfolgreich. Das Lehrmittel etabliert sich auch ausserhalb des Kantons als marktführend neben den bisherigen Marktführern Mathematik und dem Französisch-Lehrmittel *dis donc!*. Im Berichtsjahr erschien der letzte Teil Deutsch vom Kindergarten bis zur neunten Klasse. Geplant sind weitere Lehrmittel, die unter engem Einbezug der Schulen entwickelt und erprobt werden: *Join In* und *Reach out*, ein neues Englisch-Lehrmittel für den zweiten und dritten Zyklus. Der erste Band für die dritte Primarschule wird im Frühjahr 2027 erscheinen.

Kontinuität in der Schulbeurteilung

Die Fachstelle für Schulbeurteilung hat auf der Grundlage der Strategie Evaluation 26 den nächsten Evaluationszyklus vorbereitet. Im Evaluationszyklus 2026–2031 werden die meisten Schulen zum fünften Mal beurteilt. Die Ergebnisse werden vielfach für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt. In den vergangenen Jahren konnte die Fachstelle zahlreichen Schulen eine hohe Qualität und positive Entwicklungen zurückmelden. Dieser Weg wird weiterverfolgt, indem ausgehend von den Vorgaben des Bildungsrates Inhalte und Verfahren der externen Evaluation auf heutige Anforderungen an Schule und Unterricht und auf die aktuellen Bedürfnisse der Volksschule ausgerichtet werden. Bei der Gestaltung des neuen Evaluationszyklus wird darauf geachtet, die Stärken des bisherigen Verfahrens zu erhalten und in einem dynamischen Schulfeld für Kontinuität zu sorgen. Gleichzeitig werden die Digitalisierung und die Verschlinkung einzelner Verfahrensschritte genutzt, um den Aufwand für die Schulen weiter zu verringern.

Zahlen & Fakten auf der Plattform für bildungsstatistische Ergebnisse

Das bildungsstatistische Angebot auf der kantonalen Webseite wurde im Berichtsjahr erneuert und erweitert. Die Bildungsplanung sammelt Zahlen und Fakten zum Bildungssystem und erstellt oder begleitet Studien und Evaluationen. Damit werden die Planung und Weiterentwicklung des Bildungswesens unterstützt. Die Ergebnisse sind nun unter Zahlen & Fakten in der Bildung auf der kantonalen Webseite veröffentlicht. Diese sind als farbige und teilweise interaktive Grafiken und Tabellen mit Erklärungen aufbereitet. Die Suche und die erweiterte Suche helfen, Themen vom Kindergarten bis zur Universität schnell zu finden, zum Beispiel Informationen zur Entwicklung der Volksschule, zur Beschäftigungssituation von Lehrpersonen oder zu Lernenden in der Berufsbildung. Wer sich für Hintergründe der Studien, Analysen und Erhebungen interessiert, findet diese auf der neuen Seite Studien & Erhebungen in der Bildung.

Legislaturziele

Bildung (Politikbereich 2)

Legislaturziele des Regierungsrates und Massnahmen		LG	bis
RRZ 2	Bei wachsender Bevölkerung die Rahmenbedingungen für eine hohe Qualität im Bildungswesen sichern.		
RRZ 2a	Genügend Lehrpersonen für alle Bildungsstufen ausbilden, indem zeitgemässe und praxisorientierte Ausbildungen sichergestellt, flexiblere Zugänge geprüft sowie die multiprofessionelle Zusammenarbeit gestärkt wird.	7406	2027
RRZ 2b	Attraktive und zeitgemässe Anstellungsbedingungen für die Lehrkräfte, die Schulleitungen sowie weitere Führungskräfte und das Fachpersonal im Schulumfeld ermöglichen.	7000	2027
RRZ 2c	Die Begleitung der berufseinsteigenden Lehrpersonen weiterentwickeln und stärken.	7200	2027
RRZ 2d	In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen stärken und auf allen Stufen durch aktive Lehrstellenförderung ausreichend Ausbildungsplätze und neue Berufsfelder schaffen.	7306	2027
RRZ 2e	Erwachsenen mit ungenügenden Grundkompetenzen ausreichend Bildungsangebote zur Verfügung stellen.	7306	2027
RRZ 2f	Die Massnahmen aus dem nationalen Programm Berufsbildung 2030 umsetzen, insbesondere die Rahmenbedingungen für den allgemeinbildenden Unterricht an den Berufsfachschulen und die Berufsmaturität erneuern sowie die Finanzierung des Berufsabschlusses für Erwachsene anpassen.	7306	2027
RRZ 2g	Für die wachsende Zahl Auszubildender im Kanton genügend Schulraum bereitstellen und eine vorausschauende Flächensicherung vorantreiben.	7050	2027
Legislaturziele der Direktion und Massnahmen		LG	bis
BI 2.1	Bildungsgerechtigkeit durch Stärkung von Gesellschaftskompetenz erhöhen		
BI 2.1a	Das bedarfsgerechte Angebot an Schulsozialarbeit der Gemeinden gemäss KJHG überprüfen und die entsprechenden Grundlagen anpassen	7501	2027
BI 2.1b	Bibliotheken als kommunale Begegnungsorte für Familien und als Orte der Sprachförderung unterstützen	7502	2027
BI 2.1c	Begabungs- und Begabtenförderung in der Volksschule weiterentwickeln	7200	2027
BI 2.1d	Familien mit Kindern im Vorschulalter niederschwellig und bedarfsgerecht unterstützen (Revision KJHG)	7501	2027
BI 2.1e	Sprachförderung (einschliesslich DaZ) in allen Fachbereichen und auf allen Stufen der Volksschule koordiniert weiterentwickeln	7200	2027
BI 2.1f	Allen Familien mit Kindern im Vorschulalter die Inanspruchnahme von familienergänzenden Betreuungsangeboten durch eine Mitfinanzierung der öffentlichen Hand ermöglichen (Revision KJHG)	7501	2027
BI 2.1g	Auf allen Bildungsstufen präventive Massnahmen zur Verhinderung von Mobbing und Gewalt weiterentwickeln	7000	2027
BI 2.1h	An allen Mittel- und Berufsfachschulen im Kanton Zürich ein niederschwelliges Angebot an unterstützenden Diensten für die Schülerinnen, Schüler und Lernenden bereitstellen	7301	2027
BI 2.1i	Die Mittel- und Berufsfachschulen so gestalten, dass sie neuen pädagogischen Anforderungen genügen und ihre Funktion als soziale Orte anpassen	7000	2027
BI 2.1j	Austausch- und Mobilitätsaktivitäten, insbesondere zwischen den Sprachregionen der Schweiz, auf allen Schulstufen fördern und damit die Sprach- sowie Sozial- und Selbstkompetenzen der Kinder und Jugendlichen stärken	7301	2027
BI 2.1k	An allen Mittel- und Berufsfachschulen im Kanton Zürich ein niederschwelliges Angebot an unterstützenden Diensten für die Schülerinnen, Schüler und Lernenden bereitstellen.	7306	2027
BI 2.1l	Austausch- und Mobilitätsaktivitäten, insbesondere zwischen den Sprachregionen der Schweiz, auf allen Schulstufen fördern und damit die Sprach- sowie Sozial- und Selbstkompetenzen der Kinder und Jugendlichen stärken	7306	2027
BI 2.2	Die Organisationen im Bildungsbereich weiterentwickeln, damit die Schulen für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt sind		
BI 2.2a	Die Rollen der verschiedenen Beteiligten auf Sekundarstufe II klären und die entsprechenden rechtlichen Grundlagen anpassen	7301	2027
BI 2.2b	Das Stipendienwesen (Ausbildungsbeiträge) in Bezug auf administrative Abläufe überprüfen und weiter verbessern (Revision Bildungsgesetz)	7502	2027
BI 2.2c	Das System des Mitteleinsatzes in den Volksschulen überprüfen und unter Berücksichtigung der Schulqualität vereinfachen. Den Handlungsspielraum der Gemeinden in der Gestaltung der Schulorganisation vergrössern und den administrativen Verwaltungsaufwand verringern	7200	2027
BI 2.2d	Die Lehrpersonen im Umgang mit Heterogenität und herausforderndem Verhalten unterstützen	7200	2027

BI 2.2e	Die Lehrmittelpolitik, ihre Prozesse einschliesslich der Mitwirkung der Lehrpersonen und Zusammenarbeit zwischen Verlagen und Verwaltung überprüfen	7200	2027
BI 2.2f	Die Vielfalt der Modelle auf der Sekundarstufe I überprüfen	7000	2027
BI 2.2g	Die Rollen der verschiedenen Beteiligten auf Sekundarstufe II klären und die entsprechenden rechtlichen Grundlagen anpassen	7306	2027
BI 2.2h	Eignerstrategien und Leistungsvereinbarungen für alle Hochschulen sowie weitere Bildungsinstitutionen gemäss Public Corporate Governance erarbeiten und umsetzen	7000	2027
BI 2.3	Digitalen Wandel vorantreiben		
BI 2.3a	Die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen (DIZH) umsetzen	7401	2029
BI 2.3b	Den digitalen Wandel auf Sekundarstufe II gemäss RRB Nr. 259/2019 umsetzen	7301	2027
BI 2.3c	Die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen DIZH umsetzen	7406	2029
BI 2.3d	Die neue Schulverwaltungssoftware an den Schulen der Sekundarstufe II erarbeiten und einführen	7301	2028
BI 2.3e	Die Übergänge von der Schule (Sekundarstufe und Mittelschule) zur Berufswelt und/oder weiterführenden Bildungsangeboten mit digitalen Instrumenten unterstützen und insbesondere das Berufswahl-Portal und das Studienwahl-Portal etablieren und weiterentwickeln.	7502	2027
BI 2.3f	Lehrpersonen im Bereich der digitalen Transformation auf allen Stufen unterstützen und befähigen (insbesondere Sek II und Tertiärstufe)	7000	2027
BI 2.3g	Den digitalen Wandel auf Sekundarstufe II gemäss RRB Nr. 259/2019 umsetzen	7306	2027
BI 2.3h	Weitere digitale Angebote für die Schulen und Dienstleistungen der Verwaltung anbieten	7000	2027
BI 2.3i	Die neue Schulverwaltungssoftware an den Schulen der Sekundarstufe II erarbeiten und einführen	7306	2028
BI 2.3j	Den digitalen Arbeitsplatz (DAP) in der Bildungsdirektion einführen	7000	2027
BI 2.4	Individuelle Bildungskarrieren ermöglichen		
BI 2.4a	Durchlässigkeit zwischen den Fachhochschulen und der Universität verbessern	7401	2027
BI 2.4b	Durchlässigkeit zwischen den Fachhochschulen und der Universität verbessern	7406	2027
BI 2.4c	Im Rahmen der Projekte «Gymnasium 22» und «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)» das Gymnasium auf den Lehrplan 21 abstimmen, die Qualität der gymnasialen Maturität unter Berücksichtigung der Belastungssituation der Schülerinnen und Schüler stärken und auf künftige Anforderungen ausrichten	7301	2027
BI 2.4d	Den prüfungsfreien Übertritt bei guten Leistungen in die BMS I prüfen	7306	2027
BI 2.4e	Das kostenlose Grundangebot der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung auf den verändernden individuellen, gesellschaftlichen und arbeitsmarktlichen Bedarf anpassen (Revision Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung)	7502	2027
BI 2.4f	Die Berufsabschlüsse für Erwachsene fördern	7306	2027
BI 2.4g	Das Programm Grundkompetenzen für Erwachsene weiterentwickeln und den neuen Bedürfnissen anpassen (WeBIG)	7306	2027
BI 2.4h	Übergänge optimieren; Massnahmen im Frühbereich für einen gelingenden Schuleintritt verstärken, Schnittstellen zwischen Volksschule und Berufsbildung weiter verbessern, gute Rahmenbedingungen für einen passenden und chancengerechten Übertritt in ein Bildungsangebot der Sekundarstufe II schaffen.	7000	2027

Finanzierung

Übersicht

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag	1352.5	1367.8	0.0	0.0	1367.8	1398.8	31.0	2.3
Aufwand	-4524.1	-4572.7	0.0	-12.4	-4585.1	-4655.3	-70.2	-1.5
Saldo	-3171.6	-3204.8	0.0	-12.4	-3217.2	-3256.5	-39.2	-1.2
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen	21.5	3.0	0.0	0.0	3.0	4.3	1.2	40.4
Ausgaben	-119.9	-148.0	0.0	-60.8	-208.7	-127.9	80.8	38.7
Saldo	-98.4	-144.9	0.0	-60.8	-205.7	-123.7	82.0	39.9

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	LG	Begründungen
-39.2		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
10.8	7502	- Tiefere durchschnittliche Höhe der ausgerichteten Stipendienbeiträge
7.8	7501	- Weniger ausgerichtete Subventionen nach § 21 des Kinder- und Jugendheimgesetzes sowie geringerer Sach- und Betriebsaufwand in den Bereichen Dienstleistungen Dritte, Software und Spesen
-2.8	7200	- Höhere Kostenanteile an die Schulung von Kindern von Asylsuchenden wegen zusätzlicher Aufnahmeklassen in Durchgangszentren
-3.8	7401, 7406	- Nicht kompensierbare höhere Kostenanteile an die Universität Zürich und die Pädagogisches Hochschule Zürich aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 eingestellten Teuerungszulage gemäss RRB Nr. 1012/2024
-8.3	7501	- Höhere Inanspruchnahme und Kosten bei den ergänzenden Hilfen zur Erziehung im Bereich der Pflegefamilien und der sozialpädagogischen Familienhilfen
-9.0	7200, 7301, 7306	- Nicht vollständig kompensierbarer Mehraufwand bei den Volks-, Berufsfach- und Mittelschulen aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 eingestellten Teuerungszulage gemäss RRB Nr. 1012/2024
-11.5	7200	- Höhere Kostenanteile an Gemeinden für die Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschulen (ISR) aufgrund mehr ISR-Schülerinnen und -schüler
-22.5	7501	- Rückstellungsveränderungen zur Rückabwicklung der Versorgertaxen an die Gemeinden
0.1		- Übrige Abweichungen

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Bedeutende Investitionsprojekte (in Mio. Franken)

Ausgaben

	R25	Total bewilligte Ausgaben	Total getätigte Ausgaben	Noch zulässige Ausgaben
	-127.9			
- Zürich, Universität Zentrum, Neubau für Wirtschafts- und Rechtswissenschaftliche Fakultät (Forum UZH / Wässerwies)	-39.1	-550.7	-103.5	-447.2
- Zürich, Universität Irchel, Neubau PORTAL UZH für Lehr-, Labor- und Technikflächen Irchel Mitte (Y10–Y51)	-9.1	-40.5	-15.4	-25.1
- Zürich, Universität Irchel, Zwischennutzung: Stabilisierende Massnahmen UZI 1 Priorität 3	-3.2	-38.8	-37.8	-1.0
- Zürich, Universität Zentrum, Neubau Zahnmedizin am Standort Hottingen	-4.0	-33.0	-23.0	-10.0
- Zürich, Universität Irchel, Instandsetzung Pferdeklunik	-5.1	-31.2	-11.2	-20.0
- Zürich, Universität, ganze Universität, Erneuerung Audio-/Videoanlagen	-2.2	-28.7	-21.5	-7.2
- Zürich, Universität Irchel, Instandsetzung TPV, TBA, TDI	-1.2	-24.2	-4.3	-19.9
- übriger Hochbau Bildungsdirektion	-49.2			
- Entwicklungsprojekte Lehrmittel	-4.4			
- Mobilien/IT	-9.3			
- Investitionsbeiträge (Hochbau und Ausstattung)	-0.4			
- Ausbildungsdarlehen	-0.7			
- Übrige	-0.0			

Personal- und Lohnstatistik

Beschäftigungsumfang

	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
Personal (Beschäftigungsumfang)	18107.0	18146.9	18453.7	306.8	1.7

Lohnaufwand (Fr. 1000)

	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
7000 Bildungsverwaltung	-52700	-52292	-55054	-2762	-5.3
7050 Hochbauinvestitionen Bildungsdirektion	0	0	0	0	
7100 Lehrmittelverlag	-7635	-8011	-8032	-21	-0.3
7200 Volksschulen	-277138	-285764	-281991	3773	1.3
7301 Mittelschulen	-326473	-331672	-341866	-10194	-3.1
7306 Berufsbildung	-257952	-270799	-264633	6166	2.3
7401 Universität (Beiträge)	0	0	0	0	
7402 Sonstige universitäre Leistungen	0	0	0	0	
7406 Fachhochschulen (Beiträge)	0	0	0	0	
7407 Ausserkantonale Fachhochschulen und Höhere Fachschulen	0	0	0	0	
7501 Kinder- und Jugendhilfe	-64941	-61978	-67030	-5052	-8.2
7502 Berufsberatung und Ausbildungsbeiträge	-19885	-17134	-20112	-2978	-17.4
7930 Berufsbildungsfonds	-18	-23	-17	6	26.1
Total	-1006	742-1 027 673	-1 038 735		

Anstellungsverhältnisse (per 31.12.2025)

	Angestellte	Frauen	Männer	Vollzeit	Teilzeit
7000 Bildungsverwaltung	506	353	153	211	295
7050 Hochbauinvestitionen Bildungsdirektion	0	0	0	0	0
7100 Lehrmittelverlag	73	45	28	42	31
7200 Volksschulen	20432	15978	4454	4496	15936
7301 Mittelschulen	3617	2029	1588	717	2900
7306 Berufsbildung	2943	1394	1549	652	2291
7401 Universität (Beiträge)	0	0	0	0	0
7402 Sonstige universitäre Leistungen	0	0	0	0	0
7406 Fachhochschulen (Beiträge)	0	0	0	0	0
7407 Ausserkantonale Fachhochschulen und Höhere Fachschulen	0	0	0	0	0
7501 Kinder- und Jugendhilfe	934	792	142	130	804
7502 Berufsberatung und Ausbildungsbeiträge	230	176	54	47	183
7930 Berufsbildungsfonds	0	0	0	0	0
Total	28735	20767	7968	6295	22440

Parlamentarische Vorstösse

Durch den Regierungsrat erledigte Vorstösse und Initiativen

Vorstoss Nr.	Titel	Bericht und Antrag des Regierungsrates	Überweisungsdatum
125/2021	Mehr Studienplätze für Humanmedizin in Zürich (Motion Janine Vannaz, Aesch, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 6049 vom 17.09.2025	04.07.2022
4/2021	Eigentümerstrategie für die ZFH (Motion Raffaella Fehr, Volketswil, Rochus Burtscher, Dietikon, und Karin Fehr Thoma, Uster)	Vorlage 6007 vom 07.05.2025	04.07.2022
334/2023	Sonderprivatauszug bei Anstellungen an Kantons- und Berufsschulen (Postulat Sibylle Jüttner, Andelfingen, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 334a/2023 vom 01.09.2025	04.12.2023
162/2021	Einsetzbarkeit und berufliche Mobilität der Zürcher Primarlehrpersonen verbessern (Postulat Karin Fehr Thoma, Uster, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 6068 vom 17.12.2025	18.12.2023
276/2021	Chancen auf erfolgreichen Berufsabschluss erhöhen (Motion Karin Fehr Thoma, Uster, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 276a/2021 vom 20.08.2025	26.02.2024
29/2024	Erhöhung Rückzahlungsquote Alimentenbevorschussung (Einzelinitiative Stefan Basler)	Vorlage 29a/2024 vom 05.03.2025	04.03.2024
436/2021	BIZ-Elternabende an Sekundarschulen (Postulat Rochus Burtscher, Dietikon, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 436a/2021 vom 07.05.2025	25.03.2024
85/2022	Fachhochschulabschluss in der Lehrtätigkeit an Berufs- und Berufsmittelschulen (Motion Rochus Burtscher, Dietikon, Alexaner Jäger, Zürich, und Christa Stünzi, Horgen)	Vorlage 85a/2022 vom 26.11.2025	08.04.2024

**Bildungsdirektion
Parlamentarische Vorstösse**

228/2022	Entlastung von Lehrpersonen im- und ausserhalb des Unterrichts zur Steigerung der Beschäftigungsquote, der Produktivität und der Verweildauer im Beruf (Postulat Marc Bourgeois, Zürich, Carola Etter-Gick, Winterthur, und Corinne Hoss-Blatter, Zollikon)	Vorlage 228a/2022 vom 14.05.2025	08.04.2024
69/2024	Aktionsplan gegen Antisemitismus und Rassismus an Schulen (dringliches Postulat Sonja Rueff-Frenkel, Zürich, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 69a/2024 vom 26.02.2025	29.04.2024
229/2022	Erhöhung des durchschnittlichen Beschäftigungsgrads in der Volksschule (Postulat Marc Bourgeois, Zürich, Barbara Franzen, Niederweningen, und Beatrix Frey, Meilen)	Vorlage 229a/2022 vom 20.08.2025	03.06.2024
145/2024	Lehrerausbildungen auch im Fernstudium anbieten (Postulat Karin Fehr Thoma, Uster, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 6068 vom 17.12.2025	26.08.2024
332/2024	Schaffung 500 zusätzlicher Studienplätze für Humanmedizinerinnen und Humanmediziner bis 2028 (Dringliches Postulat Josef Widler, Zürich, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 332a/2024 vom 14.05.2025	18.11.2024
268/2023	Gleichwertigkeit der Maturitäten beim Zugang zur PHZH – keine künstliche Verakademisierung der Ausbildung zur Primarlehrperson (Motion Elisabeth Pflugshaupt, Gossau, Marc Bourgeois, Zürich, und Chantal Galladé, Winterthur)	Vorlage 6068 vom 17.12.2025	03.03.2025
100/2024	Kostenübernahme bei der Herkunftssuche Betroffener von illegalen Auslandsadoptionen (Motion Sibylle Marti, Zürich, und Mitunterzeichnende)	Vorlage 6059 vom 12.11.2025	24.03.2025

Unerledigte Vorstösse und Initiativen (Bericht und Antrag in Vorbereitung)

Vorstoss Nr.	Titel	Überweisungsdatum
280/2021	Ausreichende Anzahl K+S-Gymiplätze für Kunst- und Sporttalente (Postulat Raffaella Fehr, Volketswil, Sarah Akanji, Wiesendangen, und Karin Fehr Thoma, Uster)	26.02.2024
294/2022	Mehr Flexibilität bei den Klassengrössen (Postulat Monika Wicki, Zürich, Christa Stünzi, Horgen, und Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon)	30.09.2024
271/2022	Höherer Lektionenfaktor für eine Jahreslektion (Postulat Carmen Marty Fässler, Adliswil, und Mitunterzeichnende)	30.09.2024
71/2023	Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz in der Bildung (Postulat Sonja Gehrig, Urdorf, Gabriel Mäder, Adliswil, und Christoph Ziegler, Elgg)	27.01.2025
91/2023	Lehrberuf an der Volksschule mit Laufbahnmodellen attraktiver machen (Postulat Karin Fehr Thoma, Uster, Darnen Marty Fässler, Adliswil, und Judith Stofer, Dübendorf)	27.01.2025
177/2023	Langfristige Sicherstellung eines Förderprogramms für leistungsstarke Jugendliche (Postulat Kommission für Bildung und Kultur)	27.01.2025
297/2024	Verstärkte Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im Vorschulalter (Postulat Patricia Bernet, Uster, und Mitunterzeichnende)	27.01.2025
307/2024	Mehr Spielraum in der Schulorganisation (Postulat Astrid Furrer, Wädenswil, und Mitunterzeichnende)	27.01.2025
39/2004	Regelklassen endlich wirksam entlasten (Motion Anita Borer, Uster, Angie Romero, Zürich, und Christoph Ziegler, Elgg)	03.03.2025
41/2025	Verschiebung des Einstiegs in den Französischunterricht auf die 1. Klasse der Sekundarstufe I (Motion Kathrin Wydler, Wallisellen, und Mitunterzeichnende)	01.09.2025

7000 Bildungsverwaltung

Die Leistungsgruppe ist unterteilt in das Generalsekretariat, das Volksschulamt, das Mittelschul- und Berufsbildungsamt, das Hochschulamt sowie das Amt für Jugend und Berufsberatung. Im Berichtsjahr wurde die Einführung des digitalen Arbeitsplatzes abgeschlossen und die Verschiebung der noch bestehenden Serverstandorte der Bildungsdirektion in die zentralen kantonalen Rechenzentren initiiert. Das bildungs-

statistische Angebot auf der kantonalen Webseite www.zh.ch wurde erneuert und erweitert. Die Fachstelle für Schulbeurteilung hat im Berichtsjahr über 100 Regel- und Sonderschulen evaluiert. Bei den Ämtern standen die Sicherstellung des reibungslosen Schulbetriebs, der subsidiären Bildungsleistungen sowie die Umsetzung der Massnahmen gemäss Legislaturplanung im Vordergrund.

Aufgaben

- A1 Beitrag zur Steuerung des Bildungswesens des Kantons Zürich und Ausübung der behördlichen Aufsichtspflicht.
- A2 Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen sowie weiterer Entscheidungsgrundlagen zuhanden von Regierungsrat und Kantonsrat.
- A3 Verfolgen der aktuellen Entwicklungen im Bildungswesen auf nationaler und internationaler Ebene und Festlegung der Entwicklungsschwerpunkte.
- A4 Koordination der Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen und dem Bund.
- A5 Unterstützung der Bildungsinstitute (Universität, Fachhochschulen, Mittel- und Berufsfachschulen, Volksschule, Sonderschulen sowie weiterer beitragsberechtigter Institutionen) in den Bereichen IT, Personal- und Finanzwesen, Bauten sowie Recht und Führen der Kinder- und Jugendhilfezentren sowie Berufsinformationszentren.

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)		Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1	Monitoring und Controlling; Erhebungen Struktur- und Leistungsdaten	A1, A3	6	6	6	0	0.0
L2	Monitoring und Controlling; Wirkungserhebungen	A1, A3	3	5	5	0	0.0
L3	Administrierte Leistungsgruppen (inkl. 9690, 9600, 9710, 9720, 9740)	A1	18	18	18	0	0.0
L4	Strategische Projekte	A1, A3	14	10	11	1	10.0
L5	Beschäftigungsumfang administrierte Mitarbeitende (BU)	A5	18107	18146.9	18454	307.1	1.7
L6	Erlasse in Bearbeitung	A1, A2, A5	8	8	10	2	25.0
L7	Eingegangene Rekurse	A5	287	240	308	68	28.3
L8	Erledigte Rekurse	A5	305	250	301	51	20.4
L9	Eingegangene parlamentarische Vorstösse	A2	52	45	47	2	4.4
L10	Erledigte parlamentarische Vorstösse	A2	55	45	43	-2	-4.4
L11	Interkantonalen Gremien mit Zürcher Vertretung	A4	40	38	40	2	5.3
B1	Personalkosten Bildungsverwaltung in Bezug zum Nettoaufwand für Bildungsleistungen, in %	A5	2.0	2.02	2.1	0.08	
B2	Nettoaufwand (Saldo LG 7000) pro Leistungsgruppe der Bildungsdirektion, in Mio. Franken	A1	4.1	4.19	4.1	-0.09	-2.15
W1	Anteil Privatschüler/innen am Total der Lernenden, in %	A1	6.6	6.6	6.5	-0.1	

Bemerkungen

- L1 Im Indikator enthalten sind: Statistik der Lernenden, Statistik des Schulpersonal, Statistik der Bildungsabschlüsse, Schule und Berufswahl Erhebung, Berufsvorbereitungsjahr Erhebung und Probezeit Erhebung
- L2 Im L2 enthalten sind: PISA 2025, Überprüfung der Erreichung der Grundkompetenzen (ÜGK), Zürcher Lernverlaufserhebung (LEAPS), Ehemaligenbefragung und Standardisierte Abschlussklassenerhebung
- L5 Die Zunahme des Beschäftigungsumfanges ist überwiegend auf die wachsende Anzahl Lehrpersonen in den Volksschulen sowie den Mittelschulen infolge des Wachstums der Anzahl Schülerinnen und Schüler zurückzuführen. Für weitere Details siehe Überblick Bildungsdirektion sowie Leistungsgruppen.

Entwicklungsschwerpunkte

RRZ 2b Attraktive und zeitgemässe Anstellungsbedingungen für die Lehrkräfte, die Schulleitungen sowie weitere Führungskräfte und das Fachpersonal im Schulumfeld ermöglichen.

Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat einen Antrag zur Anpassung des Lehrpersonalgesetzes und zur Genehmigung der geänderten Lehrpersonalverordnung überwiesen (Vorlage 5966). Damit sollen insbesondere die Klassenlehrpersonen und die Schulleitungen in ihrer Funktion gestärkt werden. Mit dem Projekt Governance Sekundarstufe II sollen die Führung und die Aufsicht im Mittel- und Berufsfachschulwesen so organisiert werden, dass die Schulen im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen solide aufgestellt sind (Vorlage 5989). Im Kantonsrat wurden im Berichtsjahr zu beiden Vorlagen die Beratungen aufgenommen.

Stand bis

Planmässig 2027

BI 2.1g Auf allen Bildungsstufen präventive Massnahmen zur Verhinderung von Mobbing und Gewalt weiterentwickeln

Den Schulen der Volksschule und der Sekundarstufe II wurde ein vollständig überarbeiteter Sicherheitsordner zur Verfügung gestellt. Mit dem neuen Sicherheitsordner werden die Schulen beim Notfall- und Krisenmanagement besser unterstützt.

Planmässig 2027

BI 2.1i Die Mittel- und Berufsfachschulen so gestalten, dass sie neuen pädagogischen Anforderungen genügen und ihre Funktion als soziale Orte anpassen

In Zusammenarbeit zwischen der Bildungsdirektion und der Baudirektion wurden für die Sekundarstufe II Raumstandards für Schulbauten der Zukunft entwickelt. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Funktionalität im Dienst einer zeitgemässen und entwicklungsfähigen Pädagogik und Didaktik. Die neuen Vorgaben werden im Rahmen eines Pilotprojekts für den Neubau der Kantonsschule Zimmerberg getestet.

Planmässig 2027

BI 2.2f Die Vielfalt der Modelle auf der Sekundarstufe I überprüfen

Die Überprüfung von Modellen der Sekundarstufe II wurde weitergeführt und der Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II weiter dokumentiert.

Planmässig 2027

BI 2.2h Eignerstrategien und Leistungsvereinbarungen für alle Hochschulen sowie weitere Bildungsinstitutionen gemäss Public Corporate Governance erarbeiten und umsetzen

Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat die Eigentümerstrategie für die Universität Zürich zur Genehmigung unterbreitet (RRB Nr. 895/2025). Ebenso wurde dem Kantonsrat eine Änderung des Fachhochschulgesetzes zur Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Eigentümerstrategien für die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die Zürcher Hochschule der Künste und die Pädagogische Hochschule Zürich vorgelegt (Vorlage 6007).

Planmässig 2027

BI 2.3f Lehrpersonen im Bereich der digitalen Transformation auf allen Stufen unterstützen und befähigen (insbesondere Sek II und Tertiärstufe)

Die Fachstelle Bildung und ICT unterstützte den Verband Zürcher Schulpräsidien mit Materialien, Schulungen und technischen Hilfsmitteln zur Informationssicherheit. Über die Plattform Digital Learning Hub können sich Berufsfachschullehrpersonen und Mittelschullehrpersonen weiter vernetzen. Damit kann das didaktisch-methodische Handlungsrepertoire unter Nutzung von digitalen Tools erweitert werden.

Planmässig 2027

BI 2.3h Weitere digitale Angebote für die Schulen und Dienstleistungen der Verwaltung anbieten

Der Digital Learning Hub wurde an den Schulen der Sekundarstufe II weiter verankert. Es werden laufend neue pädagogische Lösungen evaluiert und eingeführt. Einer der Vernetzungsevents stand im Zeichen von Informationskompetenz und Medienbildung, die in Zeiten der Künstlichen Intelligenz und Social Media noch bedeutsamer werden.

Planmässig 2027

BI 2.3j Den digitalen Arbeitsplatz (DAP) in der Bildungsdirektion einführen

Der Rollout wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Abgeschlossen 2027

BI 2.4h Übergänge optimieren; Massnahmen im Frühbereich für einen gelingenden Schuleintritt verstärken, Schnittstellen zwischen Volksschule und Berufsbildung weiter verbessern, gute Rahmenbedingungen für einen passenden und chancengerechten Übertritt in ein Bildungsangebot der Sekundarstufe II schaffen.

Das Netzwerk Volksschule-Berufsbildung wurde im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern der Bildungsdirektion und weiteren Anspruchsgruppen weiter etabliert. Mit Blick auf den gelingenden Schuleintritt fanden regelmässige Austauschtreffen mit Vertretungen aus dem ersten Zyklus vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse statt. Das Set an organisatorischen und pädagogisch-didaktischen Materialien wurde weiterentwickelt.

Planmässig 2027

Personal

Personal (Beschäftigungsumfang)

R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
384.9	398.9	395.2	-3.7	-0.9

Bemerkungen R25 zu B25

-3.7 Verzögerte Rekrutierungen
Allg.

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)

R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
20.8	23.7	0.0	0.0	23.7	24.6	0.9	3.9
-93.9	-97.7	0.0	0.0	-97.7	-98.2	-0.5	-0.6
-73.1	-73.9	0.0	0.0	-73.9	-73.6	0.4	0.5

Investitionsrechnung (in Mio. Franken)

R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
	0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	0.0
-0.5	-0.8	0.0	-2.0	-2.8	-0.5	2.3	80.8
-0.5	-0.8	0.0	-2.0	-2.8	-0.5	2.3	80.8

Rücklagen

Bestand 31.12.2024
plus Bildung 2024
-721 637

Verwendung
2025
7 758

Antrag Bildung 2025
(verbucht 2026)
-376 793

Bestand 31.12.2025
plus Bildung 2025
-1 090 672

Veränderung Bestand
-369 035

Bemerkungen

Im Berichtsjahr konnten mehr Leistungen in der Bildungsverwaltung intern erbracht werden, weshalb weniger Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen werden mussten. Die Vorgaben gemäss § 16 Abs. 1 der Finanzcontrollingverordnung sind eingehalten.

Bildungsstatistik

Gesamtübersicht der Lernendenzahlen im Kanton Zürich

Stand 10.2.2026, Bista, MS

Die Angaben beziehen sich auf ein Schuljahr (August bis Juli des Folgejahres), Stichtag ist der 15. September.

	Total	Total	Total	Total	Frauen		Ausländer/innen		Öffentliche Schulen	
	2022	2023	2024	2025	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Primarstufe 1-2	34 044	33 743	33 376	33 079	16 059	48.5	9 486	28.7	31 168	94.2
Regelkindergarten	32 999	32 608	32 140	31 886	15 709	49.3	8 926	28.0	30 071	94.3
Integrierte Sonderschulung	600	675	752	739	198	26.8	314	42.5	739	100.0
Separierte Sonderschulung	328	347	383	358	106	29.6	168	46.9	358	100.0
Alternativer Kindergarten ¹	117	113	101	96	46	47.9	78	81.3	0	0.0
Primarstufe 3-8²	99 811	101 136	101 755	101 835	49 654	48.8	28 481	28.0	97 034	95.3
Primarschule	93 790	94 922	95 296	95 043	47 313	49.8	25 090	26.4	91 110	95.9
Integrierte Sonderschulung	2 753	3 094	3 384	3 685	1 205	32.7	1 491	40.5	3 685	100.0
Besondere Klassen ³	650	534	483	475	215	45.3	397	83.6	475	100.0
Separierte Sonderschulung	1 686	1 708	1 717	1 764	506	28.7	748	42.4	1 764	100.0
Alternativer Lehrplan ¹	932	878	875	868	415	47.8	755	87.0	0	0.0
Sekundarstufe I²	46 958	48 302	49 246	50 111	24 495	48.9	12 576	25.1	46 068	91.9
Sekundarschule	35 102	35 941	36 799	37 442	18 374	49.1	9 109	24.3	34 837	93.0
Integrierte Sonderschulung	862	972	1 126	1 243	429	34.5	499	40.1	1 243	100.0
Besondere Klassen ³	521	369	338	356	121	34.0	332	93.3	356	100.0
Separierte Sonderschulung	1 000	1 000	1 070	1 106	368	33.3	416	37.6	1 106	100.0
Gymnasien	8 403	8 784	8 703	8 745	4 664	53.3	1 403	16.0	8 280	94.7
Übrige Mittelschulen ⁴	179	234	240	246	105	42.7	37	15.0	246	100.0
Alternativer Lehrplan ¹	891	1 002	970	973	434	44.6	780	80.2	0	0.0
Sekundarstufe II²	61 934	63 253	64 297	65 397	31 521	48.2	15 230	23.3	57 907	88.5
Brückenangebote	2 008	2 167	2 159	2 309	1 011	43.8	1 153	49.9	2 165	93.8
Gymnasien	10 566	10 775	11 160	11 576	6 353	54.9	1 779	15.4	10 229	88.4
Übrige Mittelschulen ⁵	1 799	1 779	1 843	1 970	1 185	60.2	278	14.1	1 733	88.0
Berufslehren ⁶ (einschliesslich BMS I)	42 972	43 887	44 302	44 584	20 313	45.6	10 485	23.5	41 241	92.5
BMS II (nach Lehrabschluss)	2 814	2 811	2 920	3 016	1 747	57.9	331	11.0	2 252	74.7
Sonderschulen	263	270	285	287	91	31.7	101	35.2	287	100.0
Alternativer Lehrplan ¹	1 493	1 564	1 628	1 655	821	49.6	1 103	66.6	0	0.0
Tertiärstufe	71 958	72 268	72 888	74 926	41 934	56.0	13 854	18.5	62 900	83.9
Vorbereitung Berufsprüfung	5 630	5 553	5 202	5 465	2 351	43.0	633	11.6	2 927	53.6
Vorbereitung Höhere Fachprüfung	968	1 164	1 054	1 064	342	32.1	125	11.7	485	45.6
Höhere Fachschule HF	9 059	9 520	10 108	10 705	4 928	46.0	1 677	15.7	4 537	42.4
Übrige Fachausbildung	3 477	4 260	3 874	3 657	2 291	62.6	571	15.6	916	25.0
Fachhochschulen ⁷	24 951	23 813	24 174	25 250	15 013	59.5	3 806	15.1	25 250	100.0
Universität ⁸	27 873	27 958	28 476	28 785	17 009	59.1	7 042	24.5	28 785	100.0
Total	314 705	318 702	321 562	325 348	163 663	50.3	79 627	24.5	295 077	90.7

¹ Private Bildungseinrichtungen mit Abweichung vom Zürcher Lehrplan (meist ausländische Schulprogramme, die Rudolf Steiner Schulen sind hier nicht mehr enthalten)

² Aufgrund von HarmoS sind die Jahrgänge der 5. Klasse der Primarschule bis zum 1. Jahr der Sekundarstufe II um je rund 500 Schülerinnen und Schüler bzw. Lernende grösser.

³ einschliesslich Aufnahmeklassen Asyl; für 2022: knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine, deutliche Abnahme 2023, 2024 und 2025

⁴ nur Handelsmittelschule

⁵ Handelsmittelschule, Informatikmittelschule, Fachmittelschule, Passellenlehrgang

⁶ Berufliche Grundbildung, führt zu eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) und eidgenössischem Berufsattest (EBA)

⁷ Fachhochschulen im Kanton Zürich (bis 2022 ZFH, HfH; ohne Zürcher Standorte der Kalaidos Fachhochschule Schweiz und der Fernfachhochschule Schweiz). Infolge Aufhebung der ZFH ist die private Hochschule für Wirtschaft HWZ ab 2023 nicht mehr in den Zahlen enthalten.

⁸ Universität Zürich einschliesslich MAS

7050 Hochbauinvestitionen

Bildungsdirektion

Beim Neubauvorhaben FORUM UZH am Standort Zürich Zentrum gehen die Bauarbeiten nach erfolgtem Rückzug der Einsprache zur Vergabe der Aushubarbeiten planmässig voran. Am Standort Campus Irchel wurde für den Rochadebau PORTAL UZH (Lehr-, Labor-, Technik- und Logistikflächen) das Vorprojekt Plus abgeschlossen. Der Rochadebau PORTAL UZH stellt die notwendigen Flächen für die nachfolgenden Instandsetzungen der Bauetappen 1–4 sowie für die Gesamtinstandsetzung des Botanischen Gartens zur Verfügung. Parallel dazu werden stabilisierende Massnahmen für

die Bestandsgebäude geplant und umgesetzt, um den universitären Betrieb bis zu den geplanten Instandsetzungen sicherzustellen. Die Inbetriebnahme des Hochdrucklabors am Standort Irchel hat erfolgreich stattgefunden.

Mit Fertigstellung des Ersatzneubaus der Baugewerblichen Berufsschule Zürich an der Limmatstrasse, der Erweiterungsbauten der Kantonsschule Limmattal sowie der in standgesetzten Gebäude der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon konnten neue Flächen geschaffen und der Betrieb aufgenommen werden.

Aufgaben

- A1 Sicherstellung der Planung sowie Wahrnehmung und Vertretung der Investoreninteressen beim Immobilienportfolio der Universität Zürich (Delegationsmodell UZH)
- A2 Koordination der nutzerspezifischen Bedürfnisse und Bestellung von räumlichen Massnahmen (Mietermodell)
- A3 Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften der Mittelschulen, Berufsfachschulen, Kinder- und Jugendhilfezentren sowie Berufsinformationszentren sicherstellen (Mietermodell)

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)		Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1	Bewilligte Projekte > 20 Mio. Franken im Delegationsmodell UZH	A1	1	1	0	-1	-100.0
L2	Bewilligte Projekte > 1 Mio. und < 20 Mio. Franken im Delegationsmodell UZH	A1	7	10	10	0	0.0
L3	Bewilligte Projekte < 1 Mio. Franken im Delegationsmodell UZH	A1	85	50	85	35	70.0
L8	Bearbeitete Bestellungen im Mietermodell beim Immobilienamt	A2	64	50	54	4	8.0
L9	Durch die Betreiberorganisation bewilligte Unterhalts- und räumliche Massnahmen	A3	300	250	290	40	16.0
B1	Durchschnittliche bewilligte Ausgaben pro bewilligtes Projekt (Projekte zwischen 1 Mio. und 20 Mio. Franken) im Delegationsmodell	A1	6.2	6.8	2.2	-4.6	-67.6
W1	Mindestausnützungsgrad des Investitionsbudgets im Delegationsmodell bezüglich verwendeter Mittel in % der verfügbaren Ausgaben	A1	63.7	90	68.3	-21.7	-24.1

Bemerkungen

L3, L9 Es wurden zu wenige Projekte < 1 Mio. Franken und zu wenig Unterhalts- und räumliche Massnahmen budgetiert.

Entwicklungsschwerpunkte

RRZ 2g Für die wachsende Zahl Auszubildender im Kanton genügend Schulraum bereitstellen und eine vorausschauende Flächensicherung vorantreiben.

Im Bereich der Berufsfach- und Mittelschulen konnten mit der Eröffnung der Neu- bzw. Ersatzneubauten der Kantonsschule Limmattal und der Baugewerblichen Berufsschule Zürich sowie der Inbetriebnahme der instand gesetzten Gebäuden der Gewerbliche Berufsschule Wetzikon zusätzliche Flächen geschaffen werden. Um eine angemessene und langfristig finanzierbare Raumversorgung der Fachhochschulen im Kontext des Gesamtportfolios und des kantonalen Finanzhaushalts zu sichern, wurde die Teilportfoliostrategie Fachhochschulen beschlossen. Sie definiert infrastrukturelle Massnahmen für die Fachhochschulen pro Standort bis 2040 und gibt einen Ausblick bis 2050. Aufgrund von verzögerten Projektentscheidungen, Einsparungen, Neupriorisierungen oder Lieferengpässen kommt es in einzelnen Projekten zu Verzögerungen.

Stand bis

Verzögert 2027

7050 2a Die Planung des Campus Irchel vorantreiben

Beim Rochadebau PORTAL UZH konnte das Vorprojekt Plus durch die Planenden termingerecht abgeschlossen werden. Das Hochdrucklabor als Bestandteil des Instituts für Chemie konnte erfolgreich fertiggestellt werden. Die Gebäude der Pferdeklinik werden unter laufendem Betrieb saniert und modernisiert. Die erste Bauetappe wurde erfolgreich abgeschlossen, die zweite gestartet. Für die Weiterentwicklung des Irchel-Parks wurde gemäss gültigem Gestaltungsplan der Studienauftrag erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Ersatz der Energieerzeugung für den Cluster 4 wird als erster Umsetzungsschritt der Grundstein für die künftige nachhaltige Energieversorgung des Campus gelegt.

Planmässig 2026

7050 2b Die Planung des Neubaus Forum UZH umsetzen

Beim Neubauvorhaben FORUM UZH am Standort Zürich Zentrum schreiten die Bauarbeiten mit den umfangreichen Aushubarbeiten planmässig voran. Die weitere Planung und die notwendigen Vergaben konnten im Berichtsjahr termin-, kosten- und qualitätsgerecht umgesetzt werden.

Planmässig 2026

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag	112.7	115.5	0.0	0.0	115.5	115.7	0.3	0.2
Aufwand	-112.9	-116.0	0.0	0.0	-116.0	-115.8	0.2	0.2
Saldo	-0.2	-0.5	0.0	0.0	-0.5	-0.1	0.5	87.2

Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen	20.7	1.0	0.0	0.0	1.0	3.7	2.6	249.6
Ausgaben	-90.2	-114.5	0.0	-50.6	-165.1	-112.9	52.2	31.6
Saldo	-69.5	-113.4	0.0	-50.6	-164.0	-109.2	54.8	33.4

Bemerkungen zur Investitionsrechnung	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Einnahmen total	1.0	3.7	2.6	
- Rückzahlung Darlehen	0.1	0.1	0.0	
- Bundesbeiträge UZH	0.9	2.5	1.6	- Mehreinnahmen Bundesbeiträge aufgrund Projektverschiebungen
- Beiträge Vermieter an Mieterausbauten UZH	0.0	1.0	1.0	
- Förderbeiträge Dritter	0.0	0.1	0.1	
- Übrige	0.0	0.0	0.0	
Ausgaben total	-165.1	-112.9	52.2	
- Zürich, Universität Zentrum, Neubau für Wirtschafts- und Rechtswissenschaftliche Fakultät (Forum UZH / Wasserwies)	-84.9	-39.1	45.8	- Minderausgaben aufgrund Verzug des Baustarts um acht Monate infolge Vergabebeschwerde (Baugrube); Kreditübertrag aus 2024
- Zürich, Universität Irchel, Neubau PORTAL UZH für Lehr-, Labor- und Technikflächen Irchel Mitte (Y10–Y51)	-8.7	-9.1	-0.4	- Mehrausgaben aufgrund Präzisierung der Projektierungsplanung infolge Projektentwicklung
- Zürich, Universität Zentrum, Neubau Zahnmedizin am Standort Hottingen	-8.0	-4.0	4.0	- Minderausgaben aufgrund Kreditübertrag aus 2024 über 8.0 Mio. Franken
- Zürich, Universität Irchel, Neubau für Chemische Institute, 5. Ausbauetappe (inkl. zusätzlicher Fläche)	-0.2	-0.6	-0.4	- Mehrausgaben aufgrund Anpassung der Leistungsprognose infolge Projektabschluss Hochdrucklabor (HDL)
- Zürich, Universität Zentrum, BOT Gesamtsanierung inkl. Provisorium	-3.0	0.0	3.0	- Minderausgaben aufgrund Verschiebung in die Folgejahre

- Zürich, Universität Irchel, Stabilisierende Massnahmen UZI 2	-10.5	-0.1	10.4	- Minderausgaben aufgrund Verzögerung im Planungsverlauf um ein Jahr und Anpassung der Gesamtkosten infolge Präzisierung des Projektauftrages
- Zürich, Universität Irchel, Zwischennutzung: Stabilisierende Massnahmen UZI 1 Priorität 3	0.0	-3.2	-3.2	- Mehrausgaben aufgrund Terminverschiebung um rund 1 Jahr aufgrund Kapazitätsengpässen (unter anderem Basisverteilung Y31 und Kältemaschine 1) und Projektänderungen
- Zürich, Universität Irchel, Stabilisierende Massnahmen UZI 3+4 Minimalvariante	-5.0	-0.3	4.7	- Minderausgaben aufgrund Verschiebung ins 2025 (Start Projektierung im dritten Quartal 2025)
- Zürich, Universität, ganze Universität, Erneuerung Audio-/Videoanlagen	-2.9	-2.2	0.7	- Minderausgaben aufgrund Terminverschiebungen
- Zürich, Universität Zentrum, Gesamtinstandsetzung KOU/KOP	-0.5	0.0	0.5	- Minderausgaben aufgrund Verschiebung in die Folgejahre
- Zürich, Universität Irchel, Instandsetzung Pferdeklinik	-16.2	-5.1	11.1	- Minderausgaben aufgrund Terminverschiebungen von rund sechs Monaten und Kreditübertrag aus 2024 über 5.0 Mio. Franken
- Zürich, Universität Irchel, Instandsetzung TPV, TBA, TDI	-7.8	-1.2	6.6	- Minderausgaben aufgrund Terminverschiebungen von rund acht Monaten. Der Baustart erfolgte im dritten Quartal 2025. Zusätzlich wurde das Gebäude TDI infolge unklarer Gebäudestrategie aus dem Projekt herausgelöst.
- Zürich, Universität Irchel, Schadstoffsanierung UZI 1.1	0.0	-0.1	-0.1	- Mehrausgaben aufgrund von Schlussrechnungen
- Weitere Hochbauprojekte < 20 Mio. Franken	-36.5	-47.8	-11.3	- Mehrausgaben hauptsächlich aufgrund Projektverschiebungen vom 2024 ins 2025 und Projektportfolio Re- und Umpriorisierungen.
- Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen	-0.9	-0.1	0.8	- Minderausgaben aufgrund von Projektverzögerungen
- Pauschalabzug 15%	20.0	0.0	-20.0	
- Übrige	0.0	-0.0	-0.0	

7100 Lehrmittelverlag

Die neuen Deutschlehrmittel erweisen sich als erfolgreich. Das Lehrmittel etabliert sich auch ausserhalb des Kantons als marktführend neben den bisherigen Marktführern Mathematik und dem Französisch-Lehrmittel dis donc!. Im Berichtsjahr erschien der letzte Teil Deutsch vom Kindergarten bis zur

neunten Klasse. Geplant sind weitere Lehrmittel, die auch unter engem Einbezug der Schulen entwickelt und erprobt werden: Join In und Reach out, ein neues Englisch-Lehrmittel für den zweiten und dritten Zyklus. Der erste Band für die dritte Primarschule wird im Frühjahr 2027 erscheinen.

Aufgaben

A1 Der Lehrmittelverlag entwickelt, produziert und vertreibt politisch neutrale und interkantonal koordinierte Lehrmittel für die Zürcher Volksschule, die einen Beitrag für gleiche Bildungschancen gewährleisten (Kernleistung), sowie für andere Kantone und Bildungsbereiche (Mehrleistung).

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)	Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L4 Lehrmittelumsatz mit der Volksschule des Kantons Zürich (Kernleistung), in Mio. Franken	A1	16.9	17.9	17.6	-0.3	-1.7
L5 Lehrmittelumsatz mit übrigen Schulen, anderen Kantonen und Dritten (Mehrleistung), in Mio. Franken	A1	19.8	18.5	19.5	1.0	5.4
B3 Ertrag pro Mitarbeiter/in, in Fr.	A1	562883	525022	564009	38987	7.4
B4 Saldo pro Mitarbeiter/in, in Fr.	A1	118098	83131	92078	8947	10.8
W8 Umsatzanteil mit Eigenentwicklungen ausserhalb der Volksschule des Kantons Zürich, in %	A1	54	56	51	-5	-8.9

Bemerkungen

L5 Die Mehrleistungen haben zugenommen.

B3, B4 Der Ertrag und Saldo pro Mitarbeiter/in hat zugenommen, da der Beschäftigungsumfang tiefer als geplant ausfiel.

W8 Der Umsatz aus Eigenentwicklungen in der Volksschule im Kanton ist hauptsächlich aufgrund des Lehrmittels Deutsch gestiegen. Demgegenüber sank der Anteil ausserhalb der Volksschule des Kantons, im Wesentlichen ausserkantonal.

Entwicklungsschwerpunkte

7100 2a Neuschaffung eines innovativen Englisch-Lehrmittels gemäss Bildungsratsbeschluss Nr. 2022/15. Das Lehrmittel wird vollständig erprobt und ab Schuljahr 2027/28 eingeführt.

Es wird wie geplant von der Einführung auf das Schuljahr 2027/2028 ausgegangen. 2024 wurde mit der Erprobung der dritten Klasse gestartet, im Berichtsjahr mit der siebten Klasse. Stand bis

7100 2b Technologische Weiterentwicklung und Implementierung digitaler Ergänzungen entlang neuer Möglichkeiten (KI, Dashboard usw.)

Die Arbeiten an der Entwicklung von Einsatzszenarien digitaler Tools wurde vorangetrieben. Planmässig 2027

Personal

Personal (Beschäftigungsumfang)	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
	65.2	69.3	64.8	-4.5	-6.5

Bemerkungen R25 zu B25

-3.5 Nicht geplante vorzeitige Auflösung von befristeten Anstellungen und Verschiebung der Rekrutierung eines ERP-Managers. Zudem wurde ein geplanter Mutterschaftsersatz nicht vorgenommen.

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag	36.7	36.9	0.0	0.0	36.9	37.1	0.2	0.6
Aufwand	-29.0	-30.7	0.0	0.0	-30.7	-31.0	-0.4	-1.3
Saldo	7.7	6.2	0.0	0.0	6.2	6.1	-0.2	-2.8
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen								
Ausgaben	-3.9	-4.4	0.0	0.0	-4.4	-4.7	-0.3	-6.4
Saldo	-3.9	-4.4	0.0	0.0	-4.4	-4.7	-0.3	-6.4

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
-0.2		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
0.9	A1	- Durch die Systemumstellung bei den Entwicklungsausgaben reduzierte sich der Aufwand per Saldo schneller als geplant. Die Abschreibungen auf den Lehrmittelentwicklungen werden allerdings bis 2028 schrittweise ansteigen.
0.3	A1	- Einsparungen beim Werbeaufwand (Messen, Ausstellungen, Kurse, Kommunikationsmittel usw.).
0.3	A1	- Tiefere Erfolgshonorare an die Autoren, da die Umsätze der erfolgshonorarberechtigten Lehrmittel tiefer als geplant ausfielen.
0.2	A1	- Hauptsächlich für das Lehrmittel Deutsch wurde ein höherer Umsatz als geplant erzielt.
0.2	A1	- Tieferer Aufwand für den Einkauf von Lehrmittel-Fremdfabrikaten
-0.1	A1	- Durch das höhere Verkaufsvolumen stieg der saisonale Bedarf an temporären Arbeitskräften in der Logistik.
-0.4	A1	- Höherer Mietaufwand aus Mietermodell aufgrund höherer Verrechnungspreise
-0.6	A1	- Kosten für die Reorganisation der internen IT (temporäre Überbrückung Krankheitsausfälle, Rückstellung Überbrückungsrente)
-1.0	A1	- Höherer Verwaltungs- und Informatikaufwand aufgrund zusätzlicher IT-Projekte sowie Vorhaben mit öffentlichen Ausschreibungen im Bereich Entwicklung und Technologie
0.0		- Übrige Abweichungen

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Ausgaben total	-4.4	-4.7	-0.3	
- Entwicklungsprojekte Lehrmittel	-4.2	-4.4	-0.2	- Die Entwicklungsausgaben, hauptsächlich für das Lehrmittelprojekt Deutsch, sind höher als geplant ausgefallen.
- Investitionen für Mieterausbau, Möbel, Geräte und Maschinen	-0.2	-0.3	-0.1	- Die Investitionsausgaben für Mieterausbau und Mobiliar sind leicht höher als geplant ausgefallen.
- Übrige	-0.0	0.0	0.0	

7200 Volksschulen

Nach mehreren Jahren mit einem ausgeprägten Mangel an Lehrpersonen an der Volksschule, zeigte sich im Berichtsjahr wieder eine etwas entspanntere Situation. Dazu beigetragen hat das Massnahmenpaket zur Bewältigung des Lehrpersonenmangels mit veränderte Zulassungen zum Schuldienst, Quereinsteigerinnen und -einstiegern, Imagekampagne und Stellenbörse. Die rückläufige Geburtenrate wirkte sich im Kindergarten und auf der Unterstufe der Primarschule auf die Schülerzahlen aus. Zudem führte die Verunsicherung im Arbeitsmarkt durch weltweite Krisen und Handelskonflikte zu einer Attraktivitätssteigerung von sicheren Anstellungen und trugen damit zu einer Entspannung bei der Stellenbesetzung in der Volksschule bei.

Beim Austausch und bei der Mobilität konnte unter anderem Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt eine

Vorreiterrolle in der Schweizer Bildungslandschaft eingenommen werden. Die Leuchtturmprogramme culture Mobile, Deux im Wald und die Tagung Rencontres im Bereich der Volksschule wurden aufgrund des grossen Interesses schweizweit geöffnet. Zudem haben das Volksschulamt Zürich (VSA) und die Direction générale de l'enseignement obligatoire et de la pédagogie spécialisée des Kantons Waadt einen regelmässigen Austausch etabliert.

Die Forumsveranstaltungen zur Schulführung, Sonderpädagogik und Schulpsychologie sowie die Bezirkstreffen mit Schulleitungen oder die Treffen für QUIMS-Schulen griffen aktuelle Themen auf, förderten den Austausch sowohl unter den Schulen als auch zwischen Verwaltung und Schulen und erfreuten sich grosser Nachfrage. Erfolgreich wurde auch das Netzwerk-Forum Volksschule-Berufsbildung etabliert.

Aufgaben

- A1 Unterricht von Volksschülerinnen und Volksschülern (Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe) im Sinne des Zweckartikels des Volksschulgesetzes und des Lehrplans.
- A2 Unterricht von Sonderschülerinnen und Sonderschülern im Sinne des Zweckartikels des Volksschulgesetzes und des Lehrplans.

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)		Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1	Unterrichtete Kindergartenschüler/innen	A1	31252	31066	30950	-116	-0.4
L2	Unterrichtete Primarschüler/innen	A1	94798	95441	95226	-215	-0.2
L3	Unterrichtete Sekundarschüler/innen	A1	35076	35935	35988	53	0.1
L4	Unterrichtete integrierte Sonderschüler/innen (von L1–L3)	A2	4961	4847	5425	578	11.9
L5	Separierte Sonderschüler/innen	A2	3386	3315	3492	177	5.3
L6	Volksschüler/innen, entspricht L1–L3	A1	161127	162442	162164	-278	-0.2
B1	Durchschnittliche Klassengrösse Kindergartenstufe	A1	19.0	19.1	19.0	-0.1	-0.5
B2	Durchschnittliche VZE pro Kindergartenschüler/in	A1	0.05	0.05	0.05	0.00	0.00
B3	Durchschnittliche Klassengrösse Primarstufe	A1	20.5	20.6	20.5	-0.1	-0.5
B4	Durchschnittliche VZE pro Primarschüler/in	A1	0.07	0.07	0.07	0.00	0.00
B5	Durchschnittliche Klassengrösse Sekundarstufe	A1	18.8	18.7	18.7	0.0	0.0
B6	Durchschnittliche VZE pro Sekundarschüler/in	A1	0.07	0.07	0.07	0.00	0.00
B7	Personalaufwand pro Volksschüler/in (exkl. sep. Sonderschüler/in), in Fr.	A1	12365	12245	12683	438	3.6
B8	Nettoaufwand (Saldo LG 7200) pro Volksschüler/in (inkl. sep. Sonderschüler/in), in Fr. (mit Berücksichtigung der Rückerstattungen der Gemeinden)	A1, A2	3118	3156	3243	87	2.8
W1	Regelverlaufsquote Primarschule, in %	A1	92.7	92.6	92.6	0.0	
W2	Anteil Schüler/innen mit einer Anschlusslösung an die Volksschule, in %	A1	96.2	96.3	96.2	-0.1	
W3	Sonderschulungsquote: Anteil der Schüler/innen mit Sonderschulstatus am Total der Volksschüler/innen (L6 inkl. L5), in %	A2	5.1	4.9	5.4	0.5	
W4	Anteil der integrierten Sonderschüler/innen am Total der Schüler/innen mit Sonderschulstatus, in %	A2	59.4	59.4	60.8	1.4	

Bemerkungen

- L4, L5 Die Gemeinden wiesen mehr Schülerinnen und Schüler insbesondere der integrierten Sonderschulung zu.
- L6 Der Indikator enthält auch Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. Im Berichtsjahr wurden rund 2330 Schülerinnen und Schüler mit ukrainischer Staatsbürgerschaft in den öffentlich finanzierten Schulen unterrichtet.
- B7 Der Personalaufwand pro Schülerin und Schüler erhöhte sich massgeblich aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 budgetierten Teuerungszulage sowie durch den Zuwachs an von den Gemeinden finanzierten Stellen.
- W3 Die Zunahme der Quote ist insbesondere auf mehr integrierte Sonderschülerinnen und -schüler (vgl. L4) in den Regelschulen zurückzuführen. Zuständig für Sonderschulzuweisungen sind die Gemeinden. Gemeinden mit überhöhten Sonderschulungsquoten wird ein Monitoring angeboten und den Schulbehörden stehen verschiedenen Weiterbildungsangebote zur Steuerung von sonderpädagogischen Massnahmen zur Verfügung.

W4 Die Zunahme der Quote zeigt, dass die integrative Sonderschulung der separativen vorgezogen wird und die finanzielle Steuerung über die Beiträge zur Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule des Kantons ihre Wirkung zeigt.

Entwicklungsschwerpunkte

	Stand	bis
RRZ 2c Die Begleitung der berufseinsteigenden Lehrpersonen weiterentwickeln und stärken.		
Der Prozess wurde mit der Pädagogischen Hochschule finalisiert. Eine weitere Entlastung erfolgt im Rahmen der Vorlage zum neuen Berufsauftrag, die dem Kantonsrat zur Beratung überwiesen wurde (Vorlage 5966).	Planmässig	2027
BI 2.1c Begabungs- und Begabtenförderung in der Volksschule weiterentwickeln		
Eine Gesetzesvorlage wurde vorbereitet, wobei dies noch nicht abgeschlossen werden konnte. Ein Lehrgang Begabungs- und Begabtenförderung wird weiter angeboten.	Verzögert	2027
BI 2.1e Sprachförderung (einschliesslich DaZ) in allen Fachbereichen und auf allen Stufen der Volksschule koordiniert weiterentwickeln		
Die Koordination zu Sprachfördermassnahmen im Volksschulamt ist etabliert. Zudem fand im Berichtsjahr ein Austausch mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung und der Stadt Zürich zur Sprachförderung im Frühbereich statt. Der Bericht «Durchgängige Sprachbildung für alle mit Fokus auf den Kindergarten» liegt vor. Im Auftrag des Volksschulamtes wird eine Evaluation des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache in den Städten Zürich und Winterthur durchgeführt. Zentral ist eine qualitative Erhebung mittels Interviews. Die Ergebnisse werden im Frühling 2026 erwartet.	Planmässig	2027
BI 2.2c Das System des Mitteleinsatzes in den Volksschulen überprüfen und unter Berücksichtigung der Schulqualität vereinfachen. Den Handlungsspielraum der Gemeinden in der Gestaltung der Schulorganisation vergrössern und den administrativen Verwaltungsaufwand verringern		
Die Vorarbeiten wurden erstellt. Derzeit wird die politische Umsetzbarkeit geprüft. Dies dauert etwas länger als geplant.	Verzögert	2027
BI 2.2d Die Lehrpersonen im Umgang mit Heterogenität und herausforderndem Verhalten unterstützen		
Im Rahmen des Angebots Challenge unterstützt die Pädagogische Hochschule Zürich Schulen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern. Im Auftrag der Bildungsdirektion erarbeitete die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik eine Webseite für Schulleitungen mit Grundlagen für Schulentwicklungsmassnahmen zur Stärkung der Tragfähigkeit ihrer Schule und gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Zürich eine Webseite mit Materialien zur Stärkung der Zusammenarbeit an Schulen.	Planmässig	2027
BI 2.2e Die Lehrmittelpolitik, ihre Prozesse einschliesslich der Mitwirkung der Lehrpersonen und Zusammenarbeit zwischen Verlagen und Verwaltung überprüfen		
Der Entwicklungsschwerpunkt steht in Abhängigkeit zur parlamentarischen Initiative KR-Nr. 19/2022 betreffend Qualitätswettbewerb statt Monopol bei den Lehrmitteln, die im Kantonsrat in Beratung ist.	Verzögert	2027

Personal

	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
Personal (Beschäftigungsumfang)	13103.9	13090.1	13342.9	252.8	1.9

Bemerkungen R25 zu B25

252.8 Die Veränderung des Beschäftigungsumfangs ist einerseits auf das bereits 2024 höhere Ausgangsniveau zurückzuführen (Niveaueffekt gegenüber der ursprünglichen Planung). Dieses ergab sich aufgrund einer höheren Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie des zusätzlichen Stellenbedarfs für die Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschulen (ISR) und für Vikariate. Andererseits führen die im Berichtsjahr zunehmende Schülerzahlen – insbesondere im Bereich ISR – zu einer weiteren Erhöhung des Beschäftigungsumfangs.

Finanzierung

	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)								
Ertrag	205.4	217.1	0.0	0.0	217.1	225.2	8.1	3.7
Aufwand	-718.4	-740.3	0.0	0.0	-740.3	-762.4	-22.1	-3.0
- Personalaufwand	-345.8	-354.6	0.0	0.0	-354.6	-352.8	1.8	0.5
Saldo	-513.0	-523.2	0.0	0.0	-523.2	-537.2	-14.0	-2.7
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)								
Einnahmen								
Ausgaben	-1.2	-7.3	0.0	0.0	-7.3	-0.0	7.3	99.4
Saldo	-1.2	-7.3	0.0	0.0	-7.3	-0.0	7.3	99.4

Bildungsdirektion
Leistungsgruppe 7200

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
-14.0		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
1.8	A1	- Mehraufwand aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 eingestellten Teuerungszulage gemäss RRB Nr. 1012/2024 in Höhe von -3.8 Mio. Franken. Die daraus resultierende Mehrbelastung wird weitgehend durch höhere Rückerstattungen der Gemeinden aufgrund einer höheren Anzahl vollfinanzierter Stellen als geplant überkompensiert.
0.8	A1	- Geringere Kostenanteile an Spital- und Klinikschulen
-2.4	A2	- Die Kostenanteile an Sonderschulen steigen wegen des nicht vollständig kompensierbaren Mehraufwands aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 eingestellten Teuerungszulage gemäss RRB Nr. 1012/2024 um -1 Mio. Franken sowie aufgrund der höheren Anzahl separierter Sonderschülerinnen und -schüler um -1.4 Mio. Franken.
-2.8	A1	- Höhere Kostenanteile an die Schulung von Kindern von Asylsuchenden wegen zusätzlicher Aufnahmeklassen Asyl in Durchgangszentren
-11.5	A2	- Höhere Kostenanteile der Gemeinden für die Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschulen (ISR) aufgrund einer höheren Anzahl an ISR-Schülerinnen und -Schülern als geplant.
0.1		- Übrige Abweichungen

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Ausgaben total	-7.3	-0.0	7.3	
- Investitionsbeiträge im Sonderschulbereich	-7.3	-0.0	7.3	- Verzögerungen bei grösseren Bauvorhaben und Mobilienanschaffungen, deren Kosten in den Folgejahren anfallen werden.
- Übrige	0.0	0.0	0.0	

7301 Mittelschulen

Im Berichtsjahr haben gesamthaft knapp 6100 Schülerinnen und Schüler die zentrale Aufnahmeprüfung für das Kurz- und Langgymnasium, die Fachmittelschule, die Handelsmittelschule und die Informatikmittelschule bestanden und ihre Ausbildung in Angriff genommen.

Im Projekt zur Weiterentwicklung der Gymnasien im Kanton Zürich entstanden Vorschläge für die zukünftige Fächerstruktur der Gymnasien: Die Vorgaben zu den Grundlagenfächern wurden definiert, die Schwerpunktfächer weiterentwickelt und die Rahmenbedingungen für die Ergänzungsfächer festgelegt. Zudem wurde eine kantonale Rahmenstundentafel erarbeitet. Von September bis Dezember durchliefen diese Vorschläge eine breite Vernehmlassung. Die entsprechenden Beschlüsse

sind im Frühsommer 2026 zu erwarten. Zudem wurden die Arbeiten aus den Teilprojekten Promotion und Maturität sowie Lehrpläne weiter vorangetrieben. Diese Vorschläge sollen im Herbst 2026 in eine Vernehmlassung gegeben werden.

Im Berichtsjahr wurden die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung von Schulsozialarbeit an sämtlichen kantonalen Mittelschulen sowie an Berufsfachschulen in kantonaler Trägerschaft oder mit kantonaler Finanzierung geschaffen. Das niederschwellige Beratungsangebot soll Schülerinnen, Schüler und Lernende in schwierigen Situationen frühzeitig auffangen und dadurch Fehlzeiten, vorzeitige Ausbildungsabbrüche und gesellschaftliche Folgekosten verringern.

Aufgaben

- A1 Ausbildung nach Maturitätsprofilen gemäss Maturitätsanerkennungsreglement
- A2 Ausbildung an der Fachmittelschule bzw. Vorbereitung auf die Fachmaturität
- A3 Ausbildung zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis und zur Berufsmaturität an der Handelsmittelschule (inkl. Informatikmittelschule)
- A4 Durchführung von Vorbereitungskursen für das Aufnahmeverfahren an die Pädagogische Hochschule Zürich
- A5 Durchführung des einjährigen Vorbereitungskurses für Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden sowie der Prüfung für die «Passerelle» zur Hochschule

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)		Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1	Einhaltung des Maturitätsreglements: Lektionenfaktor	A1	1.94	1.94	1.94	0.00	0.00
L2	Schülerinnen und Schüler, die in den Leistungsaufträgen finanziert werden	A1, A2, A3	19529	20080	19926	-154	-0.8
L3	Schülerinnen und Schüler an Gymnasien und Fachmittelschulen	A1, A2	18855	19350	19199	-151	-0.8
L4	Schülerinnen und Schüler mit Zeugnissen zweisprachige Maturität	A1	451	490	522	32	6.5
L5	Bildungsabschlüsse: gymnasiale Maturitäten an öffentlichen Gymnasien inkl. Kantonaler Maturitätsschule für Erwachsene (KME)	A1	2944	3130	3233	103	3.3
L6	Bildungsabschlüsse: Fachmittelschulabschlüsse an öffentlichen Fachmittelschulen (FMS)	A2	257	240	235	-5	-2.1
L7	Bildungsabschlüsse: Fachmaturitäten an öffentlichen FMS	A2	177	170	209	39	22.9
B1	Nettoaufwand pro finanzierte/n Schüler/in, in Fr.	A1, A2, A3	23060	23500	23640	140	0.6
W1	Hohe Ausbildungsqualität für den Studienbeginn oder Berufseinstieg: Befragte Ehemalige zwei Jahre nach Schulabschluss, die mindestens «eher zufrieden» angeben, in %	A1		85	91	6	
W2	Hohe Ausbildungsqualität für den Studienbeginn oder Berufseinstieg: Befragte Ehemalige, welche die fachliche Vorbereitung auf die aktuelle Tätigkeit mindestens mit «eher gut» einschätzen, in %	A1		75	76	1	
W3	Anteil Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr der gymnasialen Mittelschulen, in %	A1	24.5	23.9	23.9	0.0	
W4	Abschlussquote Sekundarstufe II Allgemeinbildung, in %	A1, A2	24.9	24.1	25.7	1.6	
W5	Maturitätsquote: gymnasiale Maturitäten, in %	A1	21.9	21.5	22.2	0.7	
W6	Maturitätsquote: Fachmaturitäten, in %	A2	1.4	1.4	1.4	0.0	

Bemerkungen

- L1 Der Lektionenfaktor 1.94 bedeutet, dass der Schule pro Schülerin oder Schüler und Schuljahr 1.94 Lektionen pro Woche zur Verfügung stehen. Damit muss der unterrichtsnahe Personalaufwand finanziert werden, einschliesslich beispielsweise Projektwochen oder Maturitätsarbeiten.
- L2 Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Schultypus für das Berichtsjahr: Gymnasium 18 306, Fachmittelschulen 871, Handels- und Informatikmittelschulen 749.
- L3 Der Indikator enthält die gymnasialen Mittelschülerinnen und -schüler, ausgenommen die Schülerinnen und Schüler der Handels- und Informatikmittelschulen, die ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie eine Berufsmaturität erlangen und deshalb der Leistungsgruppe Nr. 7306, Berufsbildung, zugerechnet werden. Da die Lehrgänge jedoch an Mittelschulen durchgeführt werden, sind sie im Leistungsauftrag der betroffenen Mittelschulen und in L2 enthalten. Die Kosten für diese Schülerinnen und Schüler belaufen sich auf 17.9 Mio. Franken.
- L7 Die Differenz zwischen B25 und R25 ist mit der weiterhin steigenden Nachfrage nach Fachmaturitätsabschlüssen begründet.
- W1, W2 Der Zufriedenheitsgrad wird mit einer Befragung ermittelt, die im Dreijahresrhythmus durchgeführt wird.
- W3 Dieser Indikator misst den Anteil Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr der gymnasialen Mittelschulen gemessen an den Volksschülerinnen und -schülern in der 6. Primarklasse vier Jahre zuvor.
- W4 Die Abschlussquote der Sekundarstufe II Allgemeinbildung misst den Anteil Jugendlicher, die nach dem Ende der obligatorischen Schule bis zum 25. Altersjahr einen Erstabschluss auf der Sekundarstufe II in der Schweiz mit gymnasialer Maturität, Fachmittelschulabschluss oder an einer internationalen Schule absolviert haben. Dieser Indikator wird vom Bundesamt für Statistik erhoben.
- W5 Die gymnasiale Maturitätsquote misst den Anteil der in einem bestimmten Jahr erteilten gymnasialen Maturitätszeugnisse der 19-Jährigen der ständigen Wohnbevölkerung. Dieser Indikator wird vom Bundesamt für Statistik erhoben.
- W6 Die Fachmaturitätsquote misst den Anteil der in einem bestimmten Jahr erteilten Fachmaturitätszeugnisse der 20-Jährigen der ständigen Wohnbevölkerung. Dieser Indikator wird vom Bundesamt für Statistik erhoben.

Entwicklungsschwerpunkte

BI 2.1h An allen Mittel- und Berufsfachschulen im Kanton Zürich ein niederschwelliges Angebot an unterstützenden Diensten für die Schülerinnen, Schüler und Lernenden bereitstellen

Stand bis

Im Berichtsjahr wurde die gesetzliche Grundlage für die flächendeckende Einführung der Schulsozialarbeit an kantonalen Mittelschulen sowie an kantonalen und kantonal finanzierten Berufsfachschulen geschaffen. An den Mittelschulen ist für jeweils 800 Schülerinnen und Schüler eine Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit vorgesehen. Die Rekrutierung ist angelaufen.

Planmässig 2027

BI 2.1j Austausch- und Mobilitätsaktivitäten, insbesondere zwischen den Sprachregionen der Schweiz, auf allen Schulstufen fördern und damit die Sprach- sowie Sozial- und Selbstkompetenzen der Kinder und Jugendlichen stärken

Die Fachstelle für Austausch und Mobilität veröffentlichte zum Anlass ihres fünfjährigen Bestehens einen Fünfjahresbericht. Weiter wurde die kantonale Erhebungsplattform für Mittelschulen lanciert. Für die Volksschulen und das Untergymnasium bot die Fachstelle verschiedene Austausch- und Mobilitätsangebote an, darunter das Lehrpersonenaustauschprogramm Culture Mobile, Aktivitäten im Rahmen der Nationalen Austauschwoche, die Weiterbildungs- und Vernetzungstagung Rencontres, das zweisprachige Klassenlager Deux im Wald, die Immersionswochen Pont Neuf, das Brückenangebot 12. Schuljahr sowie interkantonale Schulpartnerschaften. Für alle Mittelschulen wurden das digitale Klassenprogramm e-tandem und die Plattform edu2.e-tandem umgesetzt. Ergänzend bereitet die Fachstelle ein Berufspraktikumsprogramm für Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschulen in der Romandie und im Ausland vor.

Planmässig 2027

BI 2.2a Die Rollen der verschiedenen Beteiligten auf Sekundarstufe II klären und die entsprechenden rechtlichen Grundlagen anpassen

Die Änderung des Mittelschulgesetzes ist derzeit im Kantonsrat in Beratung (Vorlage 5989).

Planmässig 2027

BI 2.3b Den digitalen Wandel auf Sekundarstufe II gemäss RRB Nr. 259/2019 umsetzen

Die in RRB Nr. 259/2019 festgelegten Projekte zur Erarbeitung der Grundlagen wurden erfolgreich und plangemäss abgeschlossen. Die gestaffelte Migration der 39 kantonalen Schulen der Sekundarstufe II in die standardisierte Grundversorgung hat verzögert begonnen. Diese Massnahme wird vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt und dem Amt für Informatik gemeinsam umgesetzt. Bis Ende des Berichtsjahres konnten sieben Schulen in Betrieb genommen werden. Das Migrationsprogramm wurde bis Ende 2029 verlängert.

Verzögert 2027

BI 2.3d Die neue Schulverwaltungssoftware an den Schulen der Sekundarstufe II erarbeiten und einführen

Die Einführung der neuen Schulverwaltungslösung verzögert sich, weil im Berichtsjahr eine zweite öffentliche Ausschreibung durchgeführt wurde. Der Zuschlag wurde im Dezember des Berichtsjahres erteilt.

Verzögert 2028

BI 2.4c Im Rahmen der Projekte «Gymnasium 22» und «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)» das Gymnasium auf den Lehrplan 21 abstimmen, die Qualität der gymnasialen Maturität unter Berücksichtigung der Belastungssituation der Schülerinnen und Schüler stärken und auf künftige Anforderungen ausrichten

Im Januar 2024 startete das Projekt zur Weiterentwicklung der Gymnasien, das Elemente aus dem Projekt Gymnasium 2022 mit der Umsetzung der nationalen Anforderungen zusammenführt. Im September eröffneten Regierungsrat und Bildungsrat mit RRB Nr. 824/2025 und BRB Nr. 009/2025 die Vernehmlassung zu den Vorschlägen der Teilprojekte Fächer und Lehrpläne. Die entsprechenden Beschlüsse werden im Frühsommer 2026 erwartet. Im Herbst 2026 folgen weitere Vernehmlassungen zu den Teilprojekten Promotion und Maturität sowie Lehrpläne.

Planmässig 2027

Personal

	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
Personal (Beschäftigungsumfang)	2 179.3	2 216.5	2 226.8	10.3	0.5

Bemerkungen R25 zu B25

Allg. Der Beschäftigungsumfang umfasst sowohl die Verwaltungsstellen an den Schulen als auch die Lehrpersonenstellen. Die Verwaltungsstellen beruhen auf einem Stellenplan. Die Lehrpersonenstellen hängen von den Schülerzahlen, vom Lektionenfaktor und von Projekten ab. Die Zunahme gegenüber dem geplanten Budget ist insbesondere mit der Umsetzung des Digitalen Wandels an den Schulen der Sek II begründet (RRB Nr. 873/2022).

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag	167.6	168.0	0.0	0.0	168.0	172.5	4.5	2.7
Aufwand	-617.8	-640.0	0.0	0.0	-640.0	-643.5	-3.5	-0.6
- Personalaufwand	-397.5	-404.3	0.0	0.0	-404.3	-415.9	-11.6	-2.9
- Hauswirtschaftskurse	-9.9	-10.7	0.0	0.0	-10.7	-11.0	-0.2	-2.2
Saldo	-450.3	-472.0	0.0	0.0	-472.0	-471.0	0.9	0.2

Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen								
Ausgaben	-5.7	-1.8	0.0	0.0	-1.8	-2.7	-1.0	-56.1
Saldo	-5.7	-1.8	0.0	0.0	-1.8	-2.7	-1.0	-56.1

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Ausgaben total	-1.8	-2.7	-1.0	
- Die Investitionen 2026 bis 2028 werden insbesondere für die Einrichtungen der neuen Mittelschulen in Dübendorf und Affoltern am Albis, des Bildungszentrums für Erwachsene in der Militärkaserne in Zürich sowie der Gesamtsanierung der Kantonsschule Zürich Nord geplant.	-1.8	-1.8	0.0	
- Erweiterungsneubau der Kantonsschule Limmattal in Urdorf	0.0	-0.9	-0.9	- Mehrausgaben wegen Verzögerungen im Vorjahr bei Einrichtungen
- Übrige	0.0	-0.0	-0.0	

Rücklagen

Bestand 31.12.2024 plus Bildung 2024 -6988556	Verwendung 2025 0	Antrag Bildung 2025 (verbucht 2026) 0	Bestand 31.12.2025 plus Bildung 2025 -6988556	Veränderung Bestand 0
---	-------------------------	---	---	--------------------------

7306 Berufsbildung

Im Berichtsjahr genehmigte das Mittelschul- und Berufsbildungsamt 12 710 Lehrverträge (Vorjahr: 12 727), davon 1194 für die zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (Vorjahr: 1132). Insgesamt wurden

17 Lehrverträge weniger genehmigt als im Vorjahr. 91,80% (0,22% weniger als im Vorjahr) der Lernenden bestanden das abschliessende Qualifikationsverfahren.

Aufgaben

- A1 Schulische Bildung im Vollzug des Berufsbildungsgesetzes an staatlichen und nichtstaatlichen Berufsfachschulen und Lehrwerkstätten: berufliche Grundbildung mit Attest; berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis; berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität; Stützkurse, Freikurse.
- A2 Organisation und Durchführung der berufsorientierten Weiterbildung und allgemeinen Weiterbildung in Form von Kursen und Lehrgängen. Organisation und Durchführung von Vorbereitungskursen auf Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen und von Bildungsgängen an höheren Fachschulen.
- A3 Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung.
- A4 Festsetzung und Ausrichtung von Beiträgen an Berufsbildungsleistungen bei kommunalen und privaten Trägerschaften (z.B. Brückenangebote, kaufmännische Berufsfachschulen mit privater Trägerschaft, höhere Berufsbildung).

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)	Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1 Lernende in beitragsberechtigten Berufsvorbereitungsjahren	A1	1817	1800	1871	71	3.9
L2 Lernende in der Grundbildung an öffentlichen und beitragsberechtigten Schulen	A1	44007	45980	44668	-1312	-2.9
L6 Berufsmaturanden an öffentlichen und beitragsberechtigten Berufsfachschulen	A1	6514	6600	6675	75	1.1
L7 Durchgeführte Abschlüsse im Qualifikationsverfahren	A3	15337	16056	15474	-582	-3.6
L8 Diplomprüfungen Berufsmaturität	A3	2543	2650	2533	-117	-4.4
L9 Berufe an öffentlichen und beitragsberechtigten Berufsfachschulen	A2	194	193	196	3	1.6
L11 Studierende/Teilnehmende höherer Fachschulen an öffentlichen und beitragsberechtigten Bildungsinstitutionen	A2	9073	8930	9549	619	6.9
B1 Nettoaufwand (Saldo) pro Lernende/n in der schulischen Grundbildung, in Fr.	A1	9764	9670	10049	379	3.9
B3 Aufwand Qualifikationsverfahren pro Kandidierende/n Schlussprüfung, in Fr.	A3	2374	2090	2450	360	17.2
B4 Nettoaufwand (Saldo) Kanton für Weiterbildung, in Mio. Franken	A2	72	64	69	5	7.8
W1 Abschlussquote Sekundarstufe II Berufsbildung (ohne Berufsmaturität), in %	A1	47.4	51.6	47.1	-4.5	
W2 Abschlussquote Sekundarstufe II Berufsmaturität, in %	A1	19.1	19	18.9	-0.1	
W3 Total der gesamten Abschlussquote Sekundarstufe II (inkl. Allgemeinbildung), in %	A1	91	95	92	-3	
W4 Abgeschlossene Lehrverträge	A1	12727	13980	12710	-1270	-9.1
W5 Offene Lehrstellen	A1	2463	2450	2191	-259	-10.6

Bemerkungen

- L1 Der ursprünglich erwartete Anstieg von Jugendlichen, die ein Berufsvorbereitungsjahr in Anspruch nehmen, wurde übertroffen. Der Krieg in der Ukraine hält an und geflüchtete Jugendliche nehmen weiterhin ein Berufsvorbereitungsjahr in Anspruch. 2024 besuchten eine grosse Anzahl an Jugendlichen einen Deutschvorkurs. Diese Jugendlichen konnten zum Grossteil im Berichtsjahr in ein Berufsvorbereitungsjahr einsteigen.
- L7 Die 15 474 Abschlussprüfungen umfassen 12 836 von Lernenden im Kanton Zürich, 2569 von Lernenden mit Lehrort in einem anderen Kanton und 69 abgeschlossene Validierungsverfahren von Kandidatinnen und Kandidaten ohne Wohnsitz im Kanton.
- B1 Der Mehraufwand ist zurückzuführen auf die Teuerungszulage und die Umsetzung des Digitalen Wandels Sek II.
- B3 Der Aufwand für das Qualifikationsverfahren pro Kandidierende/n in der Schlussprüfung fiel aufgrund der tieferen Anzahl durchgeführter Abschlüsse (Indikator L7) und höherer Kosten für Lehrlingsprüfungen höher aus als geplant.
- B4 Der Indikator zeigt den Nettoaufwand für die Weiterbildung und setzt die KEF-Erklärung Nr. 29/2016 um. Der Aufwand von 68.6 Mio. Franken setzt sich zusammen aus 63.8 Mio. Franken für Angebote der höheren Berufsbildung und 4.8 Mio. Franken für Angebote der berufsorientierten und allgemeinen Weiterbildung.

- W1, Die Abschlussquote der Sekundarstufe II misst den Anteil Jugendlicher, die nach dem Ende der obligatorischen Schule
W2, bis zum 25. Altersjahr eine Erstausbildung auf der Sekundarstufe II in der Schweiz absolviert haben. Diese Indikatoren
W3 werden vom Bundesamt für Statistik erhoben.
W4 Die Differenz zwischen B25 und R25 ist mit dem unterschiedlichen Nachfrageverhalten bei der Berufswahl zu erklären. Während sich einzelne Berufe der Nachfrage nicht erwehren können und Bewerberinnen sowie Bewerber abweisen müssen, finden andere Berufe keine Lernenden. Das führt zu einer Stagnation der Anzahl Lehrverhältnisse, weil viele Lehrstellen in den weniger nachgefragten Berufen nicht besetzt werden können.
W5 Die Zahl der bei Lehrbeginn noch offenen Lehrstellen schwankt seit 2020 zwischen 2136 und 2463. Die Schwankung ergibt sich, weil viele kleine und mittlere Lehrbetriebe nicht jedes Jahr gleich viele Lehrstellen anbieten.
W4, Die Indikatoren setzen die KEF-Erklärung Nr. 37/2020 um. In den kommenden Jahren wird ein Anstieg der Anzahl Lernender erwartet. Um dieses Wachstum angemessen beobachten zu können, wurden die beiden zusätzlichen Indikatoren «Abgeschlossene Lehrverträge» und «Offene Lehrstellen» eingefügt.

Entwicklungsschwerpunkte

Stand bis

RRZ 2d In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen stärken und auf allen Stufen durch aktive Lehrstellenförderung ausreichend Ausbildungsplätze und neue Berufsfelder schaffen.

Mit dem Start des Projekts Lehrstellenförderung wurden verschiedene Teilprojekte initiiert, die auf RRB Nr. 731/2021 beruhen und bis zum Berichtsjahr befristet waren. Die im Rahmen des Projekts realisierten Massnahmen werden zurzeit evaluiert. Gestützt auf die Erkenntnisse ist vorgesehen, die Lehrstellenförderung befristet für die Jahre 2026 bis 2028 weiterzuführen. Mit dem Projekt Berufsbildungsforen stärken konnten die neun regionalen Berufsbildungsforen im Kanton gezielt gefördert und unterstützt werden.

Planmässig 2027

RRZ 2e Erwachsenen mit ungenügenden Grundkompetenzen ausreichend Bildungsangebote zur Verfügung stellen.

Am 17. April 2024 beschloss der Regierungsrat, die Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung (EG BBG) per 1. August 2024 in Kraft zu setzen. Diese Anpassungen ermöglichen es dem Kanton, die geplanten Massnahmen im Bereich der Grundkompetenzen Erwachsener während der Förderperiode von Bildung, Forschung und Innovation 2025–2028 vollständig umzusetzen. Im Berichtsjahr konnte die Fachstelle Grundkompetenzen Erwachsene ihre Angebotspalette erfolgreich erweitern. Im Januar wurden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration neue Alphabetisierungskurse und ab Frühling Grundkompetenzen-Kurse auf Förderstufe 2 angeboten. Bestehende Lernstuben wurden weitergeführt und neue eingerichtet. Zudem wurde an verschiedenen Standorten sogenannte «Lernstuben light»-Angebote realisiert.

Planmässig 2027

RRZ 2f Die Massnahmen aus dem nationalen Programm Berufsbildung 2030 umsetzen, insbesondere die Rahmenbedingungen für den allgemeinbildenden Unterricht an den Berufsfachschulen und die Berufsmaturität erneuern sowie die Finanzierung des Berufsabschlusses für Erwachsene anpassen.

Im Berichtsjahr wurden die kantonalen Umsetzungsprojekte kantonalen Lehrplan allgemeinbildender Unterricht und Umsetzung BM 2030 gestartet, die beide planmässig verlaufen. Die umfangreichen Arbeiten zur Finanzierung des Berufsabschlusses für Erwachsene wurden gestartet.

Planmässig 2027

BI 2.1k An allen Mittel- und Berufsfachschulen im Kanton Zürich ein niederschwelliges Angebot an unterstützenden Diensten für die Schülerinnen, Schüler und Lernenden bereitstellen.

Im Berichtsjahr wurde die gesetzliche Grundlage für die flächendeckende Einführung der Schulsozialarbeit an kantonalen Mittelschulen sowie an kantonalen und kantonal finanzierten Berufsfachschulen geschaffen. Aufseiten der Berufsfachschulen wird das bereits bestehende Unterstützungsangebot aufgestockt. Die Umsetzung erfolgt ab 1. April 2026.

Planmässig 2027

BI 2.1l Austausch- und Mobilitätsaktivitäten, insbesondere zwischen den Sprachregionen der Schweiz, auf allen Schulstufen fördern und damit die Sprach- sowie Sozial- und Selbstkompetenzen der Kinder und Jugendlichen stärken

Die Fachstelle für Austausch und Mobilität veröffentlichte zum Anlass ihres fünfjährigen Bestehens einen Fünfjahresbericht. Ebenfalls im Berichtsjahr wurde die kantonale Erhebungsplattform für Berufsfachschulen lanciert. Weiter wurden das Brückenangebot 12. Schuljahr für Schülerinnen und Schüler nach der 3. Sekundarklasse sowie das digitale Klassenaustauschprogramm e-tandem für Mittel-, Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen weiterentwickelt. Für die Berufsbildung wurde es mit dem zweiten Rang des Nationalen Austauschpreises der Oertli-Stiftung und Movetia ausgezeichnet. Die Fachstelle führt weiterhin Programme für Berufspraktika während und nach der Schulzeit durch, darunter Lausanne on arrive! Zürich wir kommen! sowie NextStep. Zudem wurden zwei umfassende Sammelanträge zur Unterstützung von Austausch- und Mobilitätsaktivitäten im In- und Ausland von Movetia bewilligt.

Planmässig 2027

BI 2.2g Die Rollen der verschiedenen Beteiligten auf Sekundarstufe II klären und die entsprechenden rechtlichen Grundlagen anpassen

Die Änderung des Einführungsgesetzes zum Berufsbildungsgesetz ist derzeit im Kantonsrat in Beratung (Vorlage 5989).

Planmässig 2027

BI 2.3g Den digitalen Wandel auf Sekundarstufe II gemäss RRB Nr. 259/2019 umsetzen

Die in RRB Nr. 259/2019 festgelegten Projekte zur Erarbeitung der Grundlagen wurden erfolgreich und plangemäss abgeschlossen. Die gestaffelte Migration der 39 kantonalen Schulen der Sekundarstufe II in die standardisierte Grundversorgung hat verzögert begonnen. Diese Massnahme wird vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt und dem Amt für Informatik gemeinsam umgesetzt. Bis Ende des Berichtsjahres konnten sieben Schulen in Betrieb genommen werden. Das Migrationsprogramm wurde bis Ende 2029 verlängert.

Verzögert 2027

BI 2.3i Die neue Schulverwaltungssoftware an den Schulen der Sekundarstufe II erarbeiten und einführen

Die Einführung der neuen Schulverwaltungslösung verzögert sich, weil im Berichtsjahr eine zweite öffentliche Ausschreibung durchgeführt wurde. Der Zuschlag wurde im Dezember des Berichtsjahres erteilt.

Verzögert 2028

BI 2.4d Den prüfungsfreien Übertritt bei guten Leistungen in die BMS I prüfen

Das Evaluationsprojekt wurde aufgrund von Ressourcen-Engpässen noch nicht gestartet. Ein Abschluss ist bis 2027 derzeit nicht wahrscheinlich.

Verzögert 2027

BI 2.4f Die Berufsabschlüsse für Erwachsene fördern

Die geplante Änderung des Einführungsgesetzes zum Berufsbildungsgesetz (EG BBG) betreffend Förderung des Abschlusses auf Sekundarstufe II für Erwachsene betrifft die Vorbereitung auf den Eintritt in eine berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest und eidgenössischem Fähigkeitszeugnis sowie den nachträglichen Erwerb einer beruflichen Grundbildung. Sie bezweckt die Präzisierung der Vorlehre als duale Massnahme zur Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung, darunter fällt auch die Integrationsvorlehre, sowie die Umsetzung der Motion KR-Nr. 276/2021 betreffend Chancen auf erfolgreichen Berufsabschluss erhöhen. Die Vernehmlassung wurde gestartet.

Planmässig 2027

BI 2.4g Das Programm Grundkompetenzen für Erwachsene weiterentwickeln und den neuen Bedürfnissen anpassen (WeBIG)

Die Fachstelle Grundkompetenzen Erwachsene ist stetig daran, ihre Angebotspalette anhand der Bedürfnisse ihrer Zielgruppe zu erweitern. Im Januar des Berichtsjahres wurden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration neue Alphabetisierungskurse ins Leben gerufen und ab Frühling Grundkompetenzen-Kurse auf Förderstufe 2 angeboten. das Lernstubennetz wurde im ländlichen Raum durch «Lernstuben light»-Angebote ergänzt. Diese Angebote sind flexibler ausgestaltet, kostengünstiger und stellen damit eine sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Lernstuben dar.

Planmässig 2027

Personal

Personal (Beschäftigungsumfang)

R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
1643.6	1697.0	1680.2	-16.8	-1.0

Bemerkungen R25 zu B25

Allg. Der Beschäftigungsumfang umfasst sowohl die Verwaltungsstellen an den Schulen als auch die Lehrpersonenstellen. Die Verwaltungsstellen beruhen auf einem Stellenplan. Die Lehrpersonenstellen hängen von der Anzahl Klassen ab. Die Abnahme gegenüber dem geplanten Budget ist insbesondere mit der tieferen Anzahl Lernender (Indikator L2) begründet.

Finanzierung

	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)								
Ertrag	313.5	316.6	0.0	0.0	316.6	317.6	1.0	0.3
Aufwand	-736.4	-751.7	0.0	0.0	-751.7	-759.0	-7.3	-1.0
- Eigene Beiträge	-206.8	-221.8	0.0	0.0	-221.8	-216.9	4.9	2.2
Saldo	-422.9	-435.1	0.0	0.0	-435.1	-441.3	-6.2	-1.4
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)								
Einnahmen	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.0
Ausgaben	-2.9	-11.3	0.0	-4.6	-15.9	-5.7	10.2	63.9
Saldo	-2.8	-11.3	0.0	-4.6	-15.9	-5.7	10.2	64.3

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
-6.2		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
-1.1	A1	- Mehrkosten bei der IKT-Grundversorgung und dem Programm Digitaler Wandel Sek II aufgrund von Projektverschiebungen
-4.2	A1	- Nicht vollständig kompensierbarer Mehraufwand aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 eingestellten Teuerungszulage gemäss RRB Nr. 1012/2024
-0.9		- Übrige Abweichungen

Bemerkungen zur Investitionsrechnung

	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Einnahmen total	0.0	0.1	0.1	
- Übrige	0.0	0.1	0.1	
Ausgaben total	-15.9	-5.7	10.2	
- Die Investitionen 2025 umfassen insbesondere Einrichtungen für einen Ersatzneubau der Baugewerblichen Berufsschule Zürich sowie die Instandsetzung an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon. Die Investitionen 2026 bis 2028 sind mehrheitlich für einen Neubau der Berufsfachschule Winterthur und die Gesamtinstandsetzung am Bildungszentrum Limmattal in Dietikon vorgesehen.	-11.3	-5.7	5.6	- Minderausgaben insbesondere bei Ausstattungen Ersatzneubau der Baugewerblichen Berufsschule Zürich
- Kreditübertragung Ablösung der Schulverwaltungslösung	-4.6	0.0	4.6	- Verzögerung Ablösung der Schulverwaltungslösung
- Übrige	0.0	0.0	0.0	

Rücklagen

Bestand 31.12.2024 plus Bildung 2024	Verwendung 2025	Antrag Bildung 2025 (verbucht 2026)	Bestand 31.12.2025 plus Bildung 2025	Veränderung Bestand
-11 000 000	0	0	-11 000 000	0

7401 Universität (Beiträge)

Der Regierungsrat legte die Eigentümerstrategie 2025–2028 für die Universität Zürich fest und unterbreitete sie dem Kantonsrat zur Genehmigung (RRB Nr. 895/2025). Die Eigentümerstrategie dient der transparenten Steuerung der Universität Zürich durch den Kanton als Träger und unterstützt den Regierungsrat und den Kantonsrat bei der Ausübung der Aufsicht. Sie umfasst unter anderem Vorgaben zu den wissenschaftlichen Leistungen, zur universitären Medizin, zur Infrastruktur und zu den Finanzen.

Mit dem Projekt Med500+ will der Kanton die Studienplätze für Humanmedizin erhöhen und damit einen Beitrag zur Behebung

des akuten Mangels an Ärztinnen und Ärzten leisten. Zur Umsetzung der Motion KR-Nr. 125/2021 betreffend Mehr Studienplätze für Humanmedizin in Zürich wurde dem Kantonsrat die Vorlage 6049 überwiesen. Die Zahl der Studienplätze für Medizin soll von heute 430 auf 700 erhöht werden. Um den Ausbau zu ermöglichen, sind sowohl eine Reform der Ausbildung als auch die Schaffung eines neuen Lernzentrums Medizin notwendig. Die Erhöhung um 270 Studienplätze erfolgt gestaffelt und der Endausbau ist für 2037 vorgesehen.

Aufgaben

- A1 Die Universität Zürich (UZH) vermittelt wissenschaftsbasierte Lehre auf den Gebieten der Theologie und Religionswissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Medizin, Veterinärmedizin, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften auf hohem Qualitätsniveau und fördert die nationale und internationale Zusammenarbeit.
- A2 Die UZH leistet wissenschaftliche Forschung, insbesondere Grundlagenforschung und weitere Leistungen in den oben genannten Fachgebieten unter Einbezug nationaler und internationaler Kooperationen.
- A3 Die UZH fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Bemerkungen

Allg. In der LG 7401 sind der Kostenbeitrag an die UZH (LG 9600) und Beiträge an die Zürcher Hochschulen im Rahmen des DIZH-Innovationsprogramms eingestellt. Die Erfüllung der Aufgaben A1–A3 obliegt der UZH (LG 9600). Die Finanzierung der UZH umfasst neben dem Kostenbeitrag des Kantons auch Mittel vom Bund, von anderen Kantonen und von Dritten. Die Hochbauinvestitionen der UZH in der LG 7050, Hochbauinvestitionen Bildungsdirektion, geführt.

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)	Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L4 Studierende gesamt (L5–L8)	A1	28476	28570	28785	215	0.8
L5 Studierende in Bachelorstudiengängen	A1	14667	14600	14857	257	1.8
L6 Studierende in Masterstudiengängen	A1	7782	7940	7727	-213	-2.7
L7 Studierende Lehramt	A1	594	520	635	115	22.1
L8 Studierende im Doktoratsstudium	A1, A2, A3	5433	5510	5566	56	1.0
L3 Habilitationen	A2, A3	82	80	50	-30	-37.5
B1 Kostenbeitrag Kanton Zürich für Lehre, Forschung, Dienstleistung und Infrastruktur pro Studierende/n, in Fr.	A1, A2, A3	26693	27512	27303	-209	-0.8
B2 Anteil Kostenbeitrag Kanton Zürich am Gesamtumsatz der Universität, in %	A1, A2, A3	44.7	46.4	45.50	-0.9	
B3 Anteil Administrationskosten an den Betriebskosten der Universität, in %	A1, A2, A3	11.5	11	11.90	0.9	
W4 Abschlüsse gesamt (W5–W10)	A1, A2, A3	5589	6220	6069	-151	-2.4
W5 Bachelorabschlüsse	A1	2377	2770	2545	-225	-8.1
W6 Masterabschlüsse	A1	2177	2460	2495	35	1.4
W7 Abschlüsse Lehramt	A1	231	170	213	43	25.3
W10 Verliehene Doktorate	A1, A2, A3	804	820	816	-4	-0.5
W3 Beschäftigung im ersten Jahr nach Abschluss, in %	A1, A3	99				

Bemerkungen

- L4, L5 Der Indikator gibt die Anzahl Studierender im Herbstsemester des Berichtsjahres an. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl um rund 2% an. Die Zahl übertrifft sowohl den bisherigen Höchstwert aus dem Vorjahr als auch den budgetierten Wert. Rund zwei Drittel des Zuwachses entfallen auf die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. Die Studierendenzahl wächst in fast allen Studienstufen, insbesondere aber in den Bachelorstudiengängen.
- L6, W6 Die rückläufigen Zahl der Masterstudierenden (L6) erklärt sich mit der Zunahme der Masterabschlüsse (W6).
- L7 Gegenüber Budget und Vorjahr ist erneut ein Zuwachs an Studierenden zu verzeichnen, die nach einem Masterstudium ein Lehrdiplomstudium aufnehmen.
- B1 Der Kostenbeitrag der Bildungsdirektion an die Universität ist gegenüber Budget weniger stark gestiegen als die Studierendenzahl (L4).

- B2 Dieser Indikator bezieht sich auf den aus der Leistungsgruppe Nr. 7401 ausgerichteten Kostenbeitrag (ohne Beiträge der Gesundheitsdirektion an die Universität).
- W4, W5 Die Zahl der Abschlüsse hat sich nach dem Einmaleffekt im Vorjahr (prozessuale Änderung bei der Anmeldung zum Studienabschluss in der Philosophischen Fakultät) wieder stabilisiert.
- W3 Die Resultate der im Berichtsjahr durchgeführten Erhebung waren zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Geschäftsberichts noch ausstehend.

Entwicklungsschwerpunkte

BI 2.3a Die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen (DIZH) umsetzen

Stand bis

Die Digitalisierungsinitiative erreichte im Berichtsjahr die Hälfte ihrer Laufzeit. Durch die in den vergangenen Jahren aufgebauten Strukturen konnte sie planmässig und erfolgreich arbeiten. An allen Hochschulen konnten die geschaffenen Professuren umfangreiche Drittmittel einwerben. Die Universität Zürich besetzte weitere Professuren in den Bereichen KI, Cybersecurity sowie datengestützte Forschung zu Städten und Wirtschaft. Im Innovationsprogramm gab es erstmals zu allen fünf Call-Typen Ausschreibungen. Sie stiessen mit über 150 Projektanträgen auf grosse Resonanz. Dazu kamen zahlreiche Vernetzungsaktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Förderung einer nachhaltigen Zusammenarbeit der Zürcher Hochschulen.

Planmässig 2029

BI 2.4a Durchlässigkeit zwischen den Fachhochschulen und der Universität verbessern

Die Zürcher Hochschulen setzen die Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Hochschultypen gemäss der Verordnung des Schweizerischen Hochschulrates über die Koordination der Lehre an den Schweizer Hochschulen um. Mit neuen Übertritten von Fachhochschulen an Universitäten konnte die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen verbessert werden. Bei den Doktoraten wurden Kooperationsprojekte lanciert. Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen konnten weitere Vernetzungen zwischen den Hochschultypen unter anderem mit gemeinsamen Brückenprofessuren und gemeinsam betreuten Doktorierenden geschaffen und etabliert werden.

Planmässig 2027

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag								
Aufwand	-763.6	-790.9	0.0	0.0	-790.9	-790.5	0.4	0.1
- Kostenbeitrag an UZH	-762.8	-780.7	0.0	0.0	-780.7	-789.7	-9.0	-1.2
Saldo	-763.6	-790.9	0.0	0.0	-790.9	-790.5	0.4	0.1
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen								
Ausgaben								
Saldo								

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
0.4		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
1.9	BI 2.3a	- Geringere Zusprachen an die Zürcher Hochschulen (UZH, ZHAW, ZHdK und PHZH) im Rahmen des DIZH-Innovationsprogramms
1.6		- Weniger Dienstleistungen Dritter
-3.1	A1, A2, A3	- Höherer Kostenbeitrag an die UZH: Teilausgleich des Mehraufwands aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 eingestellten Teuerungszulage gemäss RRB Nr. 1012/2024
0.0		- Übrige Abweichungen

7402 Sonstige universitäre Leistungen

Aufgaben

- A1 Finanzierung der Ausbildung im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV).
A2 Jährliche Kostenbeiträge an die Zentralbibliothek (ZB) gemäss Stiftungsvertrag und Kostenanteile an das Sozialarchiv gemäss RRB.
A3 Investitionsbeiträge an die Zentralbibliothek gemäss Stiftungsvertrag.

Bemerkungen

- A1 Bemerkungen A1 Die IUV-Beiträge umfassen einerseits das Entgelt für ausserkantonale Studierende an der Universität Zürich, andererseits den Beitrag des Kantons Zürich für Zürcher Studierende an ausserkantonalen Universitäten. Die IUV wird zentral von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) abgerechnet. Das Entgelt zugunsten des Kantons Zürich wird an die Universität Zürich (LG 9600) weitergeleitet. Es ist deshalb sowohl im Ertrag als auch im Aufwand der LG 7402 enthalten. Der Beitrag des Kantons Zürich für Zürcher Studierende an ausserkantonalen Universitäten wird der LG 7402 belastet (vgl. Finanzierungstabelle unten).
A2, A3 Die Zentralbibliothek (LG 9690) wird zu 80% vom Kanton und zu 20% von der Stadt Zürich finanziert.

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)	Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1 Zürcher Studierende an ausserkantonalen Universitäten mit IUV-Beitrag Kanton Zürich	A1	2763	2850	2933	83	2.9
L2 Ausleihen an der Zentralbibliothek	A2	266181	230000	253603	23603	10.3
B1 Interkantonaler Beitrag des Kantons Zürich pro Studierende/n über Finanzierung IUV	A1	13822	13000	13833	833	6.4
B2 Besucher/innen ZB pro Vollzeitstelle	A2	4608	4000	4686	686	17.2
B3 Nutzung E-Medien inkl. Eigendigitalisate an der ZB pro Vollzeitstelle	A2	30995	31813	31201	-612	-1.9
W3 Nutzung E-Medien und Eigendigitalisate ZB (Nutzungen in Mio.)	A2	5.59	5.75	5.60	-0.15	-2.61

Bemerkungen

- L1 Gegenüber dem Vorjahr waren rund 6% mehr Zürcher Studierende an ausserkantonalen Universitäten eingeschrieben.
B1 Der IUV-Beitrag pro Studierende/n bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Der Budgetwert wurde vor dem Hintergrund der Budgetvorgaben tiefer berechnet.
L2 Die Ausleihen von Printmedien an der Zentralbibliothek entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Im Budget wurde aufgrund der Digitalisierung von einem stärkeren Rückgang ausgegangen.
B2 Die Zahl der Besucherinnen und Besucher der Zentralbibliothek ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Im Budget wurde aufgrund der geplanten Sanierungsarbeiten von einem Besucherrückgang ausgegangen, der infolge Projektunterbruchs (vgl. Bemerkungen zur Investitionsrechnung) im Berichtsjahr noch nicht eingetreten ist.

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ%
Ertrag	148.2	147.9	0.0	0.0	147.9	145.8	-2.1	-1.4
Aufwand	-220.7	-219.7	0.0	0.0	-219.7	-221.2	-1.5	-0.7
- Eigene Beiträge an Kantone (IUV)	-38.2	-37.1	0.0	0.0	-37.1	-40.8	-3.7	-9.9
- Kostenbeiträge an Universitätsbibliotheken	-31.5	-31.8	0.0	0.0	-31.8	-31.8	0.0	0.0
Saldo	-72.5	-71.7	0.0	0.0	-71.7	-75.4	-3.6	-5.1
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ%
Einnahmen								
Ausgaben	-2.7	-4.6	0.0	-3.6	-8.2	-0.3	7.9	96.8
Saldo	-2.7	-4.6	0.0	-3.6	-8.2	-0.3	7.9	96.8

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
-3.6		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
-3.7	A1	- Die IUV-Beiträge für Zürcher Studierende an ausserkantonalen Universitäten haben gegenüber dem Vorjahr um rund 6% zugenommen (vgl. L1). Der budgetierte Betrag war aufgrund der Planungsvorgaben konservativ eingestellt.
0.1		- Übrige Abweichungen

Bemerkungen zur Investitionsrechnung	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Ausgaben total	-8.2	-0.3	7.9	
- Kantonsanteil an den Investitionsbeiträgen an die ZB (LG 9690). Der Kanton und die Stadt Zürich finanzieren die Investitionen der ZB im Verhältnis 80% zu 20%.	-8.2	-0.3	7.9	- Das Projekt «Sanierung Altbau» wurde aufgrund einer umfassenden Kostenüberprüfung unterbrochen. Für den entstandenen Rückstand wird eine Kreditübertragung beantragt.
- Übrige	0.0	0.0	0.0	

7406 Fachhochschulen (Beiträge)

Im Januar des Berichtsjahres hat der Regierungsrat die Änderung des Fachhochschulgesetzes zur Umsetzung der Motion KR-Nr. 4/2021 betreffend Eigentümerstrategien für die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die Zürcher Hochschule der Künste und die Pädagogische Hochschule Zürich zuhanden des Kantonsrates verabschiedet (Vorlage 6007). Der Regierungsrat wird die Eigentümerstrategien voraussichtlich 2026 dem Kantonsrat zur Genehmigung unterbreiten können.

Mit der Änderung des Gesetzes über die Pädagogische Hochschule sollen verschiedene parlamentarischen Vorstösse umgesetzt werden (vgl. Vorlage 6068). Einerseits wird der Zugang zur Ausbildung von Lehrpersonen auf der Primarstufe in Abweichung vom übergeordneten Bundesrecht

weitert (Motion KR-Nr. 268/2023). Dies führt zu Lehrdiplomen, die grundsätzlich nur im Kanton Zürich anerkannt sind. Andererseits soll die Einsetzbarkeit und berufliche Mobilität der Primarlehrpersonen im Sinne des Postulats KR-Nr. 162/2021 angepasst werden. Darüber hinaus soll das Studium im Sinne des Postulats KR-Nr. 145/2024 betreffend Lehrerausbildungen auch im Fernstudium flexibler gestaltet werden. Zur Förderung des integrativen Unterrichts soll zudem die Zusammenarbeit von Regellehrpersonen und sonderpädagogischem Lehrpersonal gestärkt und bei Bedarf an der Pädagogischen Hochschule die Ausbildung von heilpädagogischem, sonderpädagogischem sowie pädagogisch-therapeutischem Personal ermöglicht werden.

Aufgaben

- A1 Die Fachhochschulen Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) bereiten durch eine praxisorientierte Lehre auf berufliche Tätigkeiten vor, welche die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden und, je nach Fachbereich, gestalterische und künstlerische Fähigkeiten erfordern.
- A2 Die Fachhochschulen betreiben anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung und sichern damit die Verbindung zur Wissenschaft und Praxis. Im Weiteren engagieren sie sich in der Weiterbildung und bieten gemäss gesetzlichem Leistungsauftrag auch Dienstleistungen an.

Bemerkungen

Allg. In der LG 7406 sind die Kostenbeiträge an die ZHAW (LG 9710), ZHdK (LG 9720) und PHZH (LG 9740) eingestellt. Die Erfüllung der Aufgaben obliegt den Fachhochschulen. Die Finanzierung der Fachhochschulen umfasst neben den Kostenbeiträgen des Kantons Zürich auch Mittel vom Bund, von anderen Kantonen und von Dritten.

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)	Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1 Studierende an ZHAW, ZHdK und PHZH gesamt	A1	19750	21290	20207	-1083	-5.1
L2 Studierende in Bachelorstudiengängen	A1	15330	16520	15562	-958	-5.8
L3 Studierende in Masterstudiengängen	A1	4420	4770	4645	-125	-2.6
B1 Kostenbeitrag Kanton Zürich für Lehre, Forschung, Dienstleistung und Infrastruktur pro Studierende/n, in Fr.	A1, A2	22615	21508	22531	1023	4.8
B2 Anteil Kostenbeitrag Kanton Zürich am Gesamtumsatz der FH, in %	A1, A2	47.2	47.3	47.20	-0.1	
B3 Anteil Administrationskosten an den Betriebskosten des FH-Bereichs der staatlichen Hochschulen, in %	A1, A2	12	12	12.1	0.1	
W1 Diplomabschlüsse ZHAW, ZHdK und PHZH gesamt	A1	5540	5380	5697	317	5.9
W2 Abschlüsse auf Bachelorstufe	A1	3920	3880	4112	232	6.0
W3 Abschlüsse auf Masterstufe	A1	1620	1500	1585	85	5.7
W4 Projekte Forschung und Entwicklung	A2	2630	2480	2600	120	4.8

Bemerkungen

- L1, L2, Ausgewiesen sind die aggregierten Studierendenzahlen der Leistungsgruppen Nrn. 9710, 9720 und 9740 (gewichtete Jahresmittelwerte). Die Studierendenzahlen liegen unter dem Budget und über dem Vorjahr. Nach stagnierenden Studierendenzahlen in den Vorjahren wurde für das Berichtsjahr ein etwas stärkeres Wachstum erwartet, als sich tatsächlich einstellte.
- B1 Entsprechend der Entwicklung der Studierendenzahlen (vgl. L1) lag der kantonale Kostenbeitrag pro Studierende/n über dem Budget und unter dem Vorjahr. Der absolute Gesamtbetrag lag leicht unter dem Budgetwert (vgl. «Finanzierung»).
- W1, W2, W3 Die Anzahl Diplomabschlüsse lag insbesondere bei der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Pädagogischen Hochschule Zürich über dem Budgetwert.
- W4 Die Zürcher Hochschule der Künste und die Pädagogische Hochschule Zürich konnten sowohl die Anzahl Projekte in anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung als auch die dafür akquirierten Drittmittel erhöhen.
- Allg. Die Entwicklungen pro Hochschule sind in den Leistungsgruppen Nrn. 9710, 9720 und 9740 ausgewiesen.

Entwicklungsschwerpunkte

RRZ 2a Genügend Lehrpersonen für alle Bildungsstufen ausbilden, indem zeitgemässe und praxisorientierte Ausbildungen sichergestellt, flexiblere Zugänge geprüft sowie die multiprofessionelle Zusammenarbeit gestärkt wird.

Stand bis

In den Studiengängen Volksschule der Pädagogischen Hochschule Zürich starteten im Herbstsemester rund 20% mehr Studierende als im Vorjahr. Besonders gefragt ist das Primarstufen-Studium, gefolgt von der Sekundarstufe I und dem Studiengang Kindergarten- und Unterstufe. Die Studierendenzahlen bei den Studiengängen der Sekundarstufe II verzeichnen einen Zuwachs von 12% auf bereits hohem bestehendem Niveau. Die Pädagogische Hochschule Zürich unterstützt und begleitet Lehrpersonen, die ihren Wiedereinstieg in den Lehrberuf planen. Sie bietet verschiedene berufsintegrierte bzw. berufsbegleitende Studiengänge an. An der Universität Zürich ist die Anzahl Studierender im Lehrdiplom für Maturitätsschulen in den letzten Jahren gestiegen. Das Studium kann parallel zum Masterstudium oder berufsbegleitend absolviert und flexibel geplant werden.

Planmässig 2027

BI 2.3c Die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen DIZH umsetzen

Die Digitalisierungsinitiative erreichte im Berichtsjahr die Hälfte ihrer Laufzeit. Durch die in den vergangenen Jahren aufgebauten Strukturen konnte sie planmässig und erfolgreich arbeiten. An allen Hochschulen konnten die geschaffenen Professuren umfangreiche Drittmittel einwerben. Die Universität besetzte weitere Professuren in den Bereichen KI, Cybersecurity sowie datengestützte Forschung zu Städten und Wirtschaft. Im Innovationsprogramm gab es erstmals zu allen fünf Call-Typen Ausschreibungen. Sie stiessen mit über 150 Projektanträgen auf grosse Resonanz. Dazu kamen zahlreiche Vernetzungsaktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Förderung einer nachhaltigen Zusammenarbeit der Zürcher Hochschulen.

Planmässig 2029

BI 2.4b Durchlässigkeit zwischen den Fachhochschulen und der Universität verbessern

Die Zürcher Hochschulen setzen die Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Hochschultypen gemäss der Verordnung des Schweizerischen Hochschulrates über die Koordination der Lehre an den Schweizer Hochschulen um. Mit neuen Übertritten von Fachhochschulen an Universitäten konnte die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen verbessert werden. Bei den Doktoraten wurden Kooperationsprojekte lanciert. Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen konnten weitere Vernetzungen zwischen den Hochschultypen unter anderem mit gemeinsamen Brückenprofessuren und gemeinsam betreuten Doktorierenden geschaffen und etabliert werden.

Planmässig 2027

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag								
Aufwand								
- Kostenbeitrag an ZHAW	-209.3	-221.9	0.0	0.0	-221.9	-215.9	6.0	2.7
- Kostenbeitrag an ZHdK	-112.4	-114.5	0.0	0.0	-114.5	-115.0	-0.5	-0.4
- Kostenbeitrag an PHZH	-119.6	-119.0	0.0	0.0	-119.0	-120.6	-1.6	-1.3
Saldo	-441.7	-455.8	0.0	0.0	-455.8	-451.8	3.9	0.9
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen								
Ausgaben								
Saldo								

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
3.9		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
6.0	A1, A2	- Tieferer Kostenbeitrag an die ZHAW: Ausgleich der Budgetabweichung bei den Raum- und Nebenkosten im Rahmen des kantonalen Mietermodells (1.5), Rückführung des Überschusses im Sinne des restriktiven Haushaltsvollzugs (RRB Nr. 30/2025)
-0.5	A1, A2	- Höherer Kostenbeitrag an die ZHdK: Ausgleich der Budgetabweichung bei den Raum- und Nebenkosten im Rahmen des kantonalen Mietermodells
-1.6	BI 2.3c, BI 2.4b	- Höherer Kostenbeitrag an die PHZH: Ausgleich der Budgetabweichung bei den Raumkosten im Rahmen des kantonalen Mietermodells (-0.9), Teilausgleich des Mehraufwands aufgrund der zentral in der Leistungsgruppe Nr. 4950 eingestellten Teuerungszulage gemäss RRB Nr. 1012/2024 (-0.7)
0.0		- Übrige Abweichungen

Rücklagen

Bestand 31.12.2024 plus Bildung 2024	Verwendung 2025	Antrag Bildung 2025 (verbucht 2026)	Bestand 31.12.2025 plus Bildung 2025	Veränderung Bestand
-4000000	0	0	-4000000	0

7407 Ausserkantonale Fachhochschulen und Höhere Fachschulen

Aufgaben

- A1 Beitrag an die interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) gemäss interkantonaler Vereinbarung (Konkordat).
A2 Ausrichtung von Beiträgen im Rahmen der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) an ausserkantonale Fachhochschulen (FH) und pädagogische Hochschulen (PH) für Zürcher Studierende.

Bemerkungen

- A1 Zürich ist Sitz- und Trägerkanton der HfH.
A2 Die Finanzierung im Rahmen der FHV umfasst einerseits Beiträge des Kantons Zürich für Zürcher Studierende an ausserkantonalen Fachhochschulen und andererseits Entgelte der Vereinbarungskantone für deren Studierende an der ZHAW, ZHdK und PHZH. Die FHV-Beiträge des Kantons Zürich sind im Aufwand der LG 7407 enthalten. Die FHV-Entgelte der anderen Kantone fliessen direkt an die ZHAW, ZHdK und PHZH. Sie sind in den LG 9710, 9720 und 9740 im Ertrag separat ausgewiesen.

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L) und Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B)	Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L1 Zürcher Studierende an ausserkantonalen FH/PH (Finanzierung FHV) und Studierende an Konkordats-hochschulen	A1, A2	6279	5940	6984	1044	17.6
B1 Beitrag des Kantons Zürich pro Studierende/n über Finanzierung FHV und Finanzierungs-beteiligung Konkordats-hochschulen	A1, A2	13120	14200	13137	-1063	-7.5

Bemerkungen

- L1 Sowohl die Anzahl Zürcher Studierenden gemäss interkantonaler Hochschulvereinbarung als auch die Studierendenzahlen der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik sind gestiegen. Bei der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik war die Zunahme mit 45% gegenüber Budget bzw. 25% gegenüber Vorjahr besonders markant. Aufgrund des geltenden Finanzierungsmodus werden die entsprechende Mehrkosten den Trägerkantonen erst in den Folgejahren belastet.
B1 Der Beitrag pro Studierende/n bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die rückblickend zu hohe Budgetierung erfolgte Grundlage der Rechnung 2023, die ihrerseits noch von den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie geprägt war.

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags-kredite	Kreditüber-tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag								
Aufwand	-82.4	-84.4	0.0	0.0	-84.4	-91.8	-7.3	-8.7
Saldo	-82.4	-84.4	0.0	0.0	-84.4	-91.8	-7.3	-8.7
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags-kredite	Kreditüber-tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen								
Ausgaben								
Saldo								

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
-7.3		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
1.5	A1	- Rückerstattung eines Teils des Überschusses 2023 an Trägerkantone aufgrund Beschluss des Hochschulrates
-8.8	A2	- Höhere FHV-Beiträge an ausserkantonale FH und PH
0.0		- Übrige Abweichungen

7501 Kinder- und Jugendhilfe

Für die Schulgemeinden des Kantons wird ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot für Schulsozialarbeit bereitgestellt. In mehreren Bezirken wird die Schulsozialarbeit bereits nahezu flächendeckend durch das Amt für Jugend und Berufsberatung sichergestellt. Per Januar 2026 werden die bisher unveränderten Tarife angepasst, um die vom Gesetz geforderte Kostendeckung auch weiterhin zu gewährleisten.

Künftig basiert die Tarifstruktur auf Stunden- bzw. Jahrespauschalen für Mitarbeitende und Regionalleitende der Schulsozialarbeit. Auf dieser Grundlage wurden neue Leistungsvereinbarungen ausgearbeitet. Diese wurden in der ersten Hälfte des Berichtsjahres durch alle bestehenden Vertragspartner unterzeichnet. Das Auftragsvolumen konnte insgesamt leicht gesteigert werden.

Aufgaben

- A1 Mandatsführung und Abklärungen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und der Gerichte
- A2 Beratung von Eltern und Jugendlichen in Erziehungs-, Entwicklungs- und allgemeinen Familienfragen (Erziehungs- und Familienberatung)
- A3 Beratung von Eltern mit Neugeborenen (Mütter- und Väterberatung)
- A4 Abwicklung Alimentenbevorschussung und -inkasso
- A5 Koordination und Mitfinanzierung sonderpädagogischer Massnahmen im Vor- und Nachschulbereich
- A8 Gewährleistung eines bedarfsgerechten Angebots an ergänzenden Hilfen zur Erziehung für Kinder und Jugendliche mit Wohnsitz im Kanton Zürich

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)	Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L11 Kinder und Jugendliche mit Kindesschutzmassnahmen im Auftrag der KESB und Gerichte	A1	6849	7100	7040	-60	-0.8
L12 Erziehungs-/Familienberatungsaufträge	A2	4525	4300	4962	662	15.4
L13 Kinder mit Mütter- und Väterberatung	A3	9003	8400	8811	411	4.9
L14 Fälle Alimentenhilfe	A4	5387	5400	5399	-1	-0.0
L15 Finanzierte sonderpädagogische Massnahmen	A5	6117	6200	6088	-112	-1.8
L19 Finanzierte Aufenthaltstage Heimpflege	A8	559077	550000	578347	28347	5.2
L20 Finanzierte Aufenthaltstage Familienpflege	A8	219738	190000	214507	24507	12.9
B11 Kosten pro Kind/Jugendliche(n) mit Kindesschutzmassnahmen im Auftrag der KESB und Gerichte pro Jahr, in Fr.	A1	3373	3155	3407	252	8.0
B12 Kosten pro Erziehungs-/Familienberatung pro Jahr, in Fr.	A2	1025	1177	994	-183	-15.5
B13 Kosten pro Kind mit Mütter- und Väterberatung pro Jahr, in Fr.	A3	661	701	686	-15	-2.1
B14 Kosten sonderpädagogische Massnahmen pro Kind und Jahr, in Fr.	A5	6609	6500	6604	104	1.6
B19 Kosten pro Aufenthaltstag Heimpflege «betreutes Wohnen», in Fr.	A8	404	433	411	-22	-5.1
B20 Kosten pro Aufenthaltstag Heimpflege «begleitetes Wohnen», in Fr.	A8	209	207	176	-31	-15.0
B21 Kosten pro Aufenthaltstag Familienpflege, inkl. Dienstleistungsangebote Familienpflege, in Fr.	A8	135	151	127	-24	-15.9
W11 Anteil der Neugeborenen, mit deren Eltern eine Kontaktaufnahme erfolgte (Erreichungsgrad Mütter- und Väterberatung), in %	A3	90	95	89	-6	
W12 Inkassoquote Unterhaltsbeiträge (bevorschusste und nicht bevorschusste), in %	A4	41	40	40	0	

Bemerkungen

- L11, B11 Die höheren Kosten pro Kind mit Kindesschutzmassnahme (B11) sind auf die Besoldungs- und Stellenentwicklung zurückzuführen sowie auf den angestrebten Anstieg des durchschnittlichen jährlichen Stundenaufwands pro Kindesschutzmandat. Der Anteil an Kindesschutzfällen mit besonders herausfordernden und entsprechend zeitintensiven Fallführungen nahm weiterhin zu.
- L12, B12 Die grosse Nachfrage konnte bewältigt werden, indem die Beratungszeiten pro Auftrag reduziert wurden. Diese Steuerungsmassnahme führte zu entsprechend tieferen Kosten pro Beratungsauftrag (B12).

- L13, B13, W11 Trotz tieferer Geburtenrate konnte aufgrund vermehrter Anstrengungen zur besseren Erreichung der Zielgruppen der prognostizierte Wert leicht überschritten werden. Zudem hat sich die Dauer der Beratungen im Verlauf der vergangenen Jahre erhöht, da Familien für komplexere Fragestellungen vermehrt längere Beratungen in Anspruch nehmen. Aufgrund der höheren Nachfrage lagen die Kosten pro Beratungsauftrag (B13) leicht unter dem prognostizierten Wert. Für die Berechnung des Indikators W11 werden jeweils die Geburtszahlen des Vorjahres verwendet. Aufgrund der provisorischen Geburtszahlen kann von einem weiteren Rückgang der Geburtenrate ausgegangen werden. Der tatsächliche Erreichungsgrad wird deshalb höher liegen und dem prognostizierten Wert entsprechen.
- L14, W12 Die Inkassoquote (W12) entspricht der Erwartung. Sie hängt vor allem von der wirtschaftlichen Situation der Unterhaltspflichtigen ab.
- L19, B19 Die effektiven Aufenthaltstage in der Heimpflege lagen rund 5% über dem Planwert, was in erster Linie auf eine bessere Auslastung zurückzuführen ist. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten im betreuten Wohnen insgesamt um 10 Mio. Franken gestiegen. Trotz der höheren Auslastung führte dies zu einem leichten Anstieg der Aufenthaltskosten (B19), die allerdings deutlich unter dem Planwert liegen.
- L20, B20 Die Inanspruchnahme der Familienpflege ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, liegt insgesamt allerdings nach wie vor über dem Planwert. Es ist davon auszugehen, dass einige bereits im Vorjahr gestartete Pflegeverhältnisse andauerten, was diese Abweichung erklärt. Die Kosten im begleiteten Wohnen (B20) sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Ein Platzausbau und eine bessere Auslastung führen zu einer höheren Anzahl Aufenthaltstage. Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Pflegeverhältnisse über Dienstleistungsangebote in der Familienpflege abgegolten und damit weniger Pflegeverhältnisse begleitet als erwartet. Dies reduzierte die Kosten pro Aufenthaltstag der Familienpflege (B21).
- L15, B14 Die Anzahl der finanzierten Massnahmen lag im Berichtsjahr leicht unter dem Planwert, da sie erstmals rückläufig war.

Entwicklungsschwerpunkte

BI 2.1a Das bedarfsgerechte Angebot an Schulsozialarbeit der Gemeinden gemäss KJHG überprüfen und die entsprechenden Grundlagen anpassen

Die fachlichen Grundlagen wurden nachgeführt und die Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden angepasst. Stand bis
Planmässig 2027

BI 2.1d Familien mit Kindern im Vorschulalter niederschwellig und bedarfsgerecht unterstützen (Revision KJHG)

Die Vorlage zur Änderung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist bei der zuständigen Kommission des Kantonsrates in Beratung. Verzögert 2027

BI 2.1f Allen Familien mit Kindern im Vorschulalter die Inanspruchnahme von familienergänzenden Betreuungsangeboten durch eine Mitfinanzierung der öffentlichen Hand ermöglichen (Revision KJHG)

Die Vorlage zur Änderung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist bei der zuständigen Kommission des Kantonsrates in Beratung. Verzögert 2027

Personal

	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
Personal (Beschäftigungsumfang)	561.1	532.6	576.7	44.1	8.3

Bemerkungen R25 zu B25

Allg. Befristete Anstellungen in den Bereichen Mineurs non-accompagnés, Jugendhilfestellen und ergänzenden Hilfen zur Erziehung führen zu einem höheren durchschnittlichen Beschäftigungsgrad.

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag	293.7	292.5	0.0	0.0	292.5	303.4	10.9	3.7
- Durchlaufende Beiträge	20.0	15.8	0.0	0.0	15.8	15.9	0.1	0.8
- Leistungsaufträge Gemeinden / Dritte	13.4	12.2	0.0	0.0	12.2	14.4	2.3	18.8
Aufwand	-577.4	-512.5	0.0	-12.4	-524.9	-564.5	-39.6	-7.5
- Eigene Beiträge	-387.3	-327.8	0.0	-12.4	-340.2	-374.8	-34.6	-10.2
- Durchlaufende Beiträge	-20.0	-15.8	0.0	0.0	-15.8	-15.9	-0.1	-0.8
- Leistungsaufträge Gemeinden / Dritte	-13.5	-12.1	0.0	0.0	-12.1	-14.2	-2.1	-17.0
Saldo	-283.7	-220.0	0.0	-12.4	-232.4	-261.1	-28.7	-12.4
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Ausgaben	-11.5	-1.0	0.0	0.0	-1.0	0.0	1.0	100.0
Saldo	-11.4	-1.0	0.0	0.0	-1.0	0.0	1.0	100.0

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
-28.7		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
6.4	A8	- Höhere Gemeindebeiträge infolge gestiegener Inanspruchnahme von ergänzenden Hilfen zur Erziehung
4.4	A8	- Weniger ausgerichtete Subventionen nach § 21 des Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG)
3.4		- Tieferer Sach- und Betriebsaufwand in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen Dritter, Software, Reisekosten und Spesen
2.3	BI 2.1a	- Die erbrachten Leistungen für Gemeinden und Dritte konnten insbesondere im Bereich der Schulsozialarbeit ausgebaut werden.
1.3	A1, A2, A3	- Höhere Gemeindebeiträge an die Kosten der Jugendhilfestellen
0.2		- Geringerer Abschreibungsaufwand infolge verzögerter Ersatzbeschaffungen bei Sachanlagen und Softwareinvestitionen
0.1	A8	- Höhere Beiträge des Bundesamtes für Justiz an die Kinder- und Jugendheime
-0.8	A1	- Höherer Staatsbeitrag an Stadt Zürich aufgrund höherer Aufwände der Jugendhilfestellen im Bereich des behördlichen Kinderschutzes.
-1.0	A5	- Subvention zur Mitfinanzierung des Autismus-Frühförderungsangebots «Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention (FIVTI)» der Fachstelle Autismus der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich
-2.1	BI 2.1a	- Die erbrachten Leistungen für Gemeinden und Dritte konnten insbesondere im Bereich der Schulsozialarbeit ausgebaut werden.
-5.7		- Höherer Personalaufwand aufgrund von befristeten Anstellungen in den Bereichen Mineurs non-accompagnés, Jugendhilfestellen und ergänzenden Hilfen zur Erziehung.
-14.7	A8	- Höhere Inanspruchnahme und Kosten bei den ergänzenden Hilfen zur Erziehung im Bereich der Pflegefamilien und der sozialpädagogischen Familienhilfen
-22.5		- Rückstellungsveränderungen zur Rückabwicklung der Versorgertaxen an die Gemeinden aufgrund der bereinigten Eingaben der Gemeinden und der erfolgten Auszahlungen im Berichtsjahr
0.0		- Übrige Abweichungen

Bemerkungen zur Investitionsrechnung	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Ausgaben total	-1.0	0.0	1.0	
- Investitionsbeiträge Kinder- und Jugendheime	-0.4	0.0	0.4	- Die Minderausgaben bei den Investitionsbeiträgen an Kinder- und Jugendheime sind auf Bau- und Projektverzögerungen zurückzuführen.
- Investitionen in Software und Sachanlagen	-0.6	0.0	0.6	- Projektverzögerungen führen zu geringeren Software- und Sachanlageninvestitionsausgaben.
- Übrige	0.0	0.0	0.0	

7502 Berufsberatung und Ausbildungsbeiträge

Um Eltern einen verständlichen Überblick über die vielfältigen Bildungswege zu ermöglichen, wurden zwei Erklär-Filme zum Bildungssystem produziert. Ein Kurzfilm bietet einen kompakten Einstieg, während eine ausführliche Version die verschiedenen Bildungswege nach der Primarschulde erläutert. Lehrpersonen der fünften Primarschulklassen können die Filme an Elternabenden einsetzen. Sie sind im Elternbereich des Berufswahl-Portals verfügbar, ebenso wie weitere Informationen zum Bildungssystem und zur Berufswahl.

Eltern sind die wichtigsten Unterstützungspersonen für ihre Kinder bei der Berufswahl. Deshalb besuchen Jugendliche und ihre Eltern seit dem Sommer des Berichtsjahres gemeinsam einen Berufswahl-Abend in den Berufsinformations-

zentren. Nach einem kurzen Input durchlaufen Eltern und Jugendliche zusammen verschiedene Posten, etwa zu den eigenen Stärken, zum Bildungssystem oder zur Bewerbung. Das Angebot ÜBER18 bietet jungen Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren ohne Sek-II-Abschluss niederschwellige Beratung und verlässliche Informationen für den Übergang ins Erwachsenenleben. Fragen zu Ausbildung und Beruf, aber auch zu Wohnen, Finanzen oder Gesundheit können über das Online-Infoportal, per Chat, Telefon oder persönlich im Rahmen einer Beratung geklärt werden. Das Angebot ergänzt das Case Management, indem es kurzfristige, niedrigrschwellige Beratungen ermöglicht und so junge Erwachsene in herausfordernden Lebenssituationen frühzeitig unterstützt.

Aufgaben

- A1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung von Jugendlichen und Erwachsenen
- A2 Information von Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufs- und Studienwahl, der Weiterbildung und der Laufbahngestaltung
- A3 Ausrichten von Ausbildungsbeiträgen an Personen in Ausbildung

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L), Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B) und Wirkungsindikatoren (W)		Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L11	Beratene Personen im biz	A1	14749	15000	14934	-66	-0.4
L12	Beratene Schüler/innen der Sekundarschule im Rahmen von Schulhaussprechstunden	A1	12947	13500	12612	-888	-6.6
L13	Seminare und Veranstaltungen	A2	1347	1450	1318	-132	-9.1
L14	Unterstützte Personen in Ausbildung, Bildungsstufe Sek II	A3	5217	4600	5119	519	11.3
L15	Unterstützte Personen in Ausbildung, Bildungsstufe Tertiär	A3	1669	1400	1767	367	26.2
B11	Kosten pro beratene Person, in Fr.	A1	644	655	639	-16	-2.4
B12	Kosten pro beratene/n Schüler/in der Sekundarschule im Rahmen von Schulhaussprechstunden, in Fr.	A1	176	161	180	19	11.8
B13	Stipendienbetrag pro unterstützte Person in Ausbildung, Bildungsstufe Sek II, in Fr.	A3	8265	10000	7362	-2638	-26.4
B14	Stipendienbetrag pro unterstützte Person in Ausbildung, Bildungsstufe Tertiär, in Fr.	A3	9175	10000	8876	-1124	-11.2
B15	Durchlaufzeit der Stipendien- und Darlehensgesuche nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen, in Tg.	A3	40	50	36	-14	-28.0
W11	Anteil Schüler/innen im 2. Schuljahr der Sekundarschule, der eine Veranstaltung besucht hat, in %	A2	98	98	98	0	

Bemerkungen

- L11, B11 Die Nachfrage nach Beratungen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen ist wie erwartet stabil.
- L12, B12 Die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die im Berichtsjahr eine Kurzberatung im Schulhaus in Anspruch genommen haben, ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Die persönliche Beratung durch die Berufsberatung wird zwar weiterhin stark nachgefragt, ist jedoch entgegen der Prognose nicht angestiegen. Die Nutzung der digitalen Tools zur Selbstinformation wie das Berufswahl-Portal ist inzwischen etabliert. Die Kosten pro Schüler/in (B12) liegen etwas höher, da weniger Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Schulhaus-Sprechstunden beraten wurden.
- L13 Die Anzahl Veranstaltungen hat gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen und den Planwert nicht ganz erreicht. Der Rückgang erklärt sich damit, dass in den Berufsinformationszentren (biz) weiterhin vermehrt Eltern- und Klassenorientierungen kombiniert durchgeführt werden, was die Anzahl der Veranstaltungen insgesamt reduziert.
- L14, L15 Die Anzahl unterstützter Personen in Ausbildung ist nachfrage- und ressourcenbedingt höher als budgetiert, aber insgesamt ungefähr auf dem Vorjahres-Niveau.
- B13, B14 Im Berichtsjahr wiesen die Eltern der Personen in Ausbildung im Durchschnitt ein höheres Einkommen aus als im Vorjahr. Das hat Einfluss auf die Beitragshöhe. Da insbesondere bei Antragstellenden in einer Berufsausbildung das Einkommen der Eltern mitberücksichtigt wird, ist die Differenz auf dieser Ausbildungsstufe nochmals höher als bei den Personen in Ausbildung auf Tertiärstufe.
- B15 Die Routine und Effizienz der Mitarbeitenden wirkte sich positiv auf die Durchlaufzeit aus. Vollständige Gesuche konnten schnell bearbeitet werden, wodurch die durchschnittliche Anzahl Bearbeitungstage verkürzt werden konnte.

Entwicklungsschwerpunkte

Stand bis

BI 2.1b Bibliotheken als kommunale Begegnungsorte für Familien und als Orte der Sprachförderung unterstützen

Um Bibliotheken als kommunale Begegnungsorte für Familien sowie als Orte der Sprachförderung zu stärken und weiterzuentwickeln, wurde im Berichtsjahr eine kantonsweite Bestandserhebung durchgeführt. Diese ermöglichte die systematische Erfassung und Analyse der bestehenden Angebote, Zielgruppen sowie von deren Rahmenbedingungen und Entwicklungsbedarf. Parallel dazu erfolgte der Aufbau eines Netzwerks mit den Akteurinnen und Akteuren aus dem Bibliothekswesen, um bestehende Synergien zu nutzen und den Erfahrungsaustausch zu fördern. Auf dieser Grundlage konnten in der zweiten Jahreshälfte erste Massnahmen mit einzelnen Bibliotheken initiiert werden, wie z.B. die Pilotierung niederschwelliger Vorlese- und Erzählformate für Familien mit Kleinkindern.

Planmässig 2027

BI 2.2b Das Stipendienwesen (Ausbildungsbeiträge) in Bezug auf administrative Abläufe überprüfen und weiter verbessern (Revision Bildungsgesetz)

Die Vorlage zur Änderung des Bildungsgesetzes ist im Kantonsrat in Beratung.

Planmässig 2027

BI 2.3e Die Übergänge von der Schule (Sekundarstufe und Mittelschule) zur Berufswelt und/oder weiterführenden Bildungsangeboten mit digitalen Instrumenten unterstützen und insbesondere das Berufswahl-Portal und das Studienwahl-Portal etablieren und weiterentwickeln.

Beim Berufswahl-Portal wurden die Informationen für Eltern verbessert. Aktuell wird die Machbarkeit für den Ausbau zu einem umfassenden Arbeitsinstrument für Bewerbungsthemen am Übergang zwischen Volksschule und Berufsbildung geprüft. Die Weiterentwicklung des Studienwahl-Portals ist für 2026 vorgesehen.

Planmässig 2027

BI 2.4e Das kostenlose Grundangebot der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung auf den veränderten individuellen, gesellschaftlichen und arbeitsmarktlichen Bedarf anpassen (Revision Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung)

Die Vorbereitung für ein flexibles Gebührenmodell wurde gestartet.

Planmässig 2027

Personal

Personal (Beschäftigungsumfang)

	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
Personal (Beschäftigungsumfang)	169.0	142.5	167.0	24.5	17.2

Bemerkungen R25 zu B25

- Allg. Befristete Anstellungen beim Ad-hoc-Stipendien-team und bei Beratungen im Auftrag von Dritten in den biz führen zu einem höheren durchschnittlichen Beschäftigungsgrad.

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag	27.7	23.6	0.0	0.0	23.6	28.5	4.9	20.8
Aufwand	-103.7	-107.1	0.0	0.0	-107.1	-97.2	9.9	9.2
- Eigene Beiträge	-60.6	-65.1	0.0	0.0	-65.1	-54.0	11.1	17.1
Saldo	-76.0	-83.5	0.0	0.0	-83.5	-68.7	14.8	17.7
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtrags- kredite	Kreditüber- tragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen	0.6	2.0	0.0	0.0	2.0	0.6	-1.4	-72.0
Ausgaben	-1.4	-2.3	0.0	0.0	-2.3	-1.1	1.3	54.7
Saldo	-0.8	-0.3	0.0	0.0	-0.3	-0.5	-0.2	-50.6

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
14.8		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
10.8	A3	- Die durchschnittliche Höhe der ausgerichteten Stipendienbeiträge fiel tiefer aus, was zu einem insgesamt tieferen Gesamtaufwand führte.
3.3	A1, A2	- Höhere Bundesbeiträge für «viamia»- und für RAV-Beratungen
3.3	A1, A2, A3	- Tieferer Sach- und Betriebsaufwand in der Berufsberatung, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen Dritter, Software, Reisekosten und Spesen und Drucksachen
0.7	A3	- Nicht planbare Zinserträge und Kapitalaufwertungen im Verwaltungsvermögen infolge Rückzahlungen langjähriger Ausbildungsdarlehen
0.3	A1	- Höhere Einnahmen für die Benützung von kostenpflichtigen Beratungsdienstleistungen
0.3	A1, A2	- Insgesamt tiefere Beiträge an den SDBB infolge nicht eingetretener Projektkosten
-0.2	A3	- Tieferer Beitrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation für Ausbildungsbeiträge
-0.5	A1, A2	- Die Gemeindebeiträge reduzierten sich infolge der tieferen biz-Gesamtkosten.
-3.5	A1, A2, A3	- Höherer Personalaufwand aufgrund des Ad-hoc-Stipendienteams und der im Auftrag von Dritten durchgeführten Beratungen für «viamia» und für die regionalen Arbeitsvermittlungszentren
0.3		- Übrige Abweichungen

Bemerkungen zur Investitionsrechnung	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Begründungen
Einnahmen total	2.0	0.6	-1.4	
- Ausbildungsdarlehen gemäss Stipendienreform	2.0	0.6	-1.4	- Weniger Darlehensrückzahlungen als erwartet, sie stehen in Abhängigkeit zu den ausbezahlten Darlehen.
- Übrige	0.0	0.0	0.0	
Ausgaben total	-2.3	-1.1	1.3	
- Ausbildungsdarlehen gemäss Stipendienreform	-2.0	-0.7	1.3	- Weniger ausgerichtete Darlehen als erwartet, bei der Wahlfreiheit der Ausbildungsbeiträge werden mehrheitlich Stipendien beansprucht.
- Projekte und Softwareentwicklungen	-0.3	-0.3	0.0	
- Übrige	0.0	-0.1	-0.1	

Rücklagen

Bestand 31.12.2024 plus Bildung 2024	Verwendung 2025	Antrag Bildung 2025 (verbucht 2026)	Bestand 31.12.2025 plus Bildung 2025	Veränderung Bestand
0	0	-400000	-400000	-400000

Bemerkungen

Im Berichtsjahr konnten mehr Leistungen im Bereich der Berufsberatung und Ausbildungsbeiträge mit dem eigenen Personal erbracht werden, weshalb weniger Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen werden mussten. Die Vorgaben gemäss § 16 Abs. 1 der Finanzcontrollingverordnung sind eingehalten.

7930 Berufsbildungsfonds

Arbeitgebende, die im Kanton Mitarbeitende beschäftigen und sich nicht an der beruflichen Grundbildung beteiligen, leisten einen Beitrag von einem Promille der im Kanton deklarierten Lohnsumme an den Berufsbildungsfonds. Von der Beitragspflicht befreit sind Betriebe, die Lernende ausbilden, einem Branchenfonds unterstellt sind, einem Lehrbetriebsverband angehören oder eine Lohnsumme von weniger als Fr. 250'000 deklarieren.

Über die Verwendung der Mittel entscheidet eine neunköpfige Berufsbildungskommission. Mehr als 90% der Gelder wurden eingesetzt, um die Ausbildungskosten der Lehrbetriebe zu senken: Über 15 Mio. Franken flossen über die Anbietenden der überbetrieblichen Kurse an die Lehrbetriebe zurück. Weitere 6,6 Mio. Franken wurden für Raum- und Ma-

terialkosten der Qualifikationsverfahren verwendet. Zudem unterstützt der Fonds die Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner mit einem Beitrag von Fr. 250 pro Teilnehmerin und Teilnehmer.

Wie in den Vorjahren förderte der Fonds auch dieses Jahr innovative Massnahmen in der beruflichen Grundbildung. Unterstützt wurden unter anderem die Berufsmesse Zürich, der Lehrlingswettbewerb Züri-Oberland sowie verschiedene Veranstaltungen der Berufsbildungsforen. Auch Programme wie Betriebe fördern Talente sowie Projekte wie die Integrationsvorlehre und CoBe Gastro wurden weiterhin mitfinanziert.

Insgesamt prüfte die Berufsbildungskommission 20 Beitragsgesuche. Davon wurden 16 gutgeheissen.

Aufgaben

- A1 Senkung der Ausbildungskosten von einzelnen Ausbildungsbetrieben durch die Beteiligung aller Betriebe des Kantons
- A2 Unterstützung von Betrieben, die Lernende ausbilden

Indikatoren

Leistungsindikatoren (L) und Wirtschaftlichkeitsindikatoren (B)		Aufgabe	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ%
L2	Durchschnittlich erbrachte Leistung pro Lernende/n, in Fr.	A1, A2	631	610	653	43	7.0
B1	Durchschnittlicher Verwaltungsaufwand pro Lernende/n, in Fr.	A1, A2	25	26	22	-4	-15.4

Fonds

	R24	B25	R25	Δ abs.	Δ %
Anlagevermögen				0.0	
Fondsbestand	-15.4	-17.0	-18.7	-1.7	-10.3
Finanzierung	15.4	17.0	18.7	1.7	10.3

Finanzierung

Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Ertrag	26.2	26.0	0.0	0.0	26.0	28.4	2.4	9.2
- Zahlungen von beitragspflichtigen Betrieben	26.2	26.0	0.0	0.0	26.0	28.4	2.4	9.2
- Entnahme aus Bestandeskonto		0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	0.0
- Kalkulatorischer Zinsertrag		0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	0.0
Aufwand	-26.2	-26.0	0.0	0.0	-26.0	-28.4	-2.4	-9.2
- Zahlungen an Lehrbetriebe	-23.1	-23.3	0.0	0.0	-23.3	-24.3	-1.0	-4.3
- Einlagen in Bestandeskonto	-2.2	-1.5	0.0	0.0	-1.5	-3.3	-1.7	-112.7
- Vergütung an Betriebs- und Verwaltungskosten	-0.8	-0.9	0.0	0.0	-0.9	-0.7	0.2	23.0
Saldo	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	R24	B25	Nachtragskredite	Kreditübertragungen	B25 ^{plus}	R25	Δ abs.	Δ %
Einnahmen								
Ausgaben								
Saldo								

Bildungsdirektion
Leistungsgruppe 7930

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Δ abs.	A/E	Begründungen
0.0		Abweichungen total R25 zu B25^{plus}
2.4	A1, A2	- Die Beiträge werden von den Familienausgleichskassen mit einem Promille auf der Lohnsumme der beitragspflichtigen Arbeitgeber erhoben. Die erwarteten Einnahmen werden unter Einbezug der Wirtschaftsdaten und Prognosen des Zürcher Wirtschaftsmonitorings budgetiert. Von den rund 125 000 Arbeitgebern im Kanton Zürich wurden im Berichtsjahr etwas mehr als 30000 beitragsbefreit. Alle anderen Arbeitgeber mit einer Lohnsumme über Fr. 250 000 sind beitragspflichtig. Eine Prognose über die Höhe der Lohnsumme in einer prosperierenden Wirtschaftslage ist schwierig.
0.2	A1, A2	- Tiefere Betriebs- und Verwaltungskosten
-1.0	A1, A2	- Die von der Berufsbildungskommission bewilligten Beiträge an die Kosten der Lehrbetriebe für die überbetrieblichen Kurse (üK) und die zentral durchgeführten Qualifikationsverfahren (QV) fielen höher aus als budgetiert. Grund für die höheren üK-Kosten sind unter anderem Änderungen in den Bildungsplänen einzelner Berufe sowie die Erhöhung der üK-Tage. Die Überschreitung der QV-Kosten begründet sich mit der Erhöhung des Stundenansatzes für das Einrichten/Aufräumen der Räumlichkeiten und durch Änderungen in einzelnen Bildungsverordnungen, die Einfluss auf die Beschaffung von zusätzlichen Materialien haben.
-1.7	A1, A2	- Höhere Einlage in Bestandeskonto aufgrund der genannten Abweichungen
0.1		- Übrige Abweichungen